

Modulhandbuch Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen Bachelor

erzeugt am 17.07.2020,08:34

Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen Bachelor Pflichtfächer (Übersicht)

Modulbezeichnung	Code	Studiensemester	SWS/Lehrform	ECTS	Modulverantwortung
Bachelorthesis	BAME18-18	6	-	11	Alle Professoren und LfbA
Expertise I	BAME18-01	1	9S	12	Prof. Dr. Martha Meyer
Expertise II	BAME18-10	3	5S	7	Prof. Dr. Martha Meyer
Gesundheits- und Pflegerecht I	BAME18-04	1	6S	7	Prof. Robert Roßbruch
Gesundheits- und Pflegerecht II	BAME18-11	3	5S	6	Prof. Robert Roßbruch
Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I	BAME18-02	1	10S	12	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II	BAME18-08	3	9S	12	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen III	BAME18-12	3	6S	6	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV	BAME18-14	4	6S	6	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V	BAME18-16	5	8S	10	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Methoden I	BAME18-07	2	6S	8	Prof. Dr. Iris Burkholder
Methoden II	BAME18-13	4	4S	6	Prof. Dr. Iris Burkholder
Praktikum 60 Tage	BAME18-17	5	-	15	Alle Professoren und LfbA
Projektstudium	BAME18-15	4	8S	10	Alle Professoren und LfbA
Public Health I	BAME18-03	1	6S	8	Prof. Dr. Iris Burkholder
Public Health II	BAME18-09	3	6S	7	Prof. Dr. Iris Burkholder
Wissenschaftliches Arbeiten I	BAME18-05	1	6S	8	Prof. Dr. Martha Meyer

Wissenschaftliches Arbeiten II	BAME18- 06	1	8S	9	Prof. Dr. Martha Meyer
-----------------------------------	---------------	---	----	---	------------------------

(18 Module)

Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen Bachelor Wahlpflichtfächer (Übersicht)

Modulbezeichnung	Code	Studiensemester	SWS/Lehrform	ECTS	Modulverantwortung
Wahlpflichtmodul I: Qualität im Gesundheitswesen	BAME18-19	5	6S	7	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Wahlpflichtmodul II: Forschungsexpertise I	BAME18-20	5	6S	7	Prof. Dr. Iris Burkholder
Wahlpflichtmodul III: Managementinstrumente	BAME18-21	6	4S	6	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Wahlpflichtmodul IV: Forschungsexpertise II	BAME18-22	6	4S	6	Prof. Dr. Martha Meyer
Wahlpflichtmodul V: Evaluation	BAME18-23	6	4S	6	Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel

(5 Module)

Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen Bachelor Pflichtfächer

Bachelorthesis

Modulbezeichnung: Bachelorthesis
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-18
SWS/Lehrform: -
ECTS-Punkte: 11
Studiensemester: 6
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Bachelor-Abschlussarbeit
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-18 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 6. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Der Gesamtaufwand des Moduls beträgt 330 Arbeitsstunden.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Alle Professoren und LfbA
Dozent: Alle Professoren und LfbA [letzte Änderung 08.08.2017]
Lernziele: Durch die Bachelor-Arbeit weist die/der Studierende nach, dass sie/er die fachlichen Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit hat, eine fachliche Frage-/Problemstellung selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, relevante und begründete Ergebnisse vorzulegen, zu interpretieren, darzustellen und zu schlussfolgern. [letzte Änderung 27.07.2017]
Inhalt: Ergeben sich aus dem gewählten Thema, der Aufarbeitung des vorhandenen Wissens, dem eigenen Arbeitsansatz, den verwendeten Methoden, Instrumenten und Verfahren sowie dem Rückbezug auf die Ausgangs-Problematik. [letzte Änderung 27.07.2017]
Lehrmethoden/Medien: Print- und elektronische Medien [letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Ergibt sich jeweils aus der Themenstellung

[letzte Änderung 27.07.2017]

Expertise I

Modulbezeichnung: Expertise I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-01
SWS/Lehrform: 9S (9 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 12
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Mündliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Referat
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-01 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 135 Veranstaltungsstunden (= 101.25 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 12 Creditpoints 360 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 258.75 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martha Meyer
Dozent: Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Martha Meyer Dr. Sindy Lautenschläger
[letzte Änderung 27.07.2017]

Lernziele:

Entwicklung der Pflege- und Therapiewissenschaften:

Das Modul führt ein in die Prozesse der „Verwissenschaftlichung“ des Berufsfeldes Pflege und Gesundheit und gibt einen Überblick über wesentliche historisch-berufliche Entwicklungsstränge. Die Studierenden können die Konsequenzen für die Entwicklung der Berufe auch im Kontext mit anderen Berufsgruppen nachvollziehen und diese aus einer berufspolitischen Perspektive interpretieren. Die gesetzlich geregelten Grundlagen der Berufe sind bekannt und können im Kontext der Professionalisierung und Akademisierung erläutert werden. Dabei werden auch aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen aufgegriffen und sollen in ihren Konsequenzen in die Professionalisierungsdebatte der Pflege- und Gesundheitsfachberufe eingebracht werden.

Sozialwissenschaftliche Bezüge der Pflege- und Therapie-wissenschaften:

Die Veranstaltung führt in sozialwissenschaftliche Perspektiven gesundheitsbezogenen Handelns ein. Die Studierenden erarbeiten oder vertiefen ihr sozialwissenschaftliches Wissen und entwickeln ein kritisches Verständnis für bio- und psychosoziale Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit. Sie sind in der Lage, dieses Wissen auf die Auswahl gesundheits- und pflegebezogener Interventionen zu übertragen und zu begründen. Sie können Problemfelder analysieren und Lösungsansätze erarbeiten. Theorieangebote werden auf ihre Anwendung hin reflektiert und deren Relevanz auf den unterschiedlichen Ebenen gesundheitsbezogener Versorgung bestimmt und umgesetzt. Die Studierenden reflektieren die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für die eigene Berufsrolle im Prozess der Professionalisierung.

Theorie und Forschung in den Gesundheitsfachberufen

Das Seminar baut auf den Vorarbeiten der Lehrveranstaltung „Einführung in die Wissenschaftstheorie“ (BAME 05) aus dem 1. Semester auf. Die Studierenden kennen die Situation und den Stand der Pflegewissenschaft in Deutschland. Theoretische oder abstrakte Handlungshintergründe bilden die Grundlage professionellen Handelns. Entsprechend ist der Fokus dieser Veranstaltung auf Theorien, Modelle und Konzepte der Gesundheitsfachberufe ausgerichtet. Nach einer Einführung setzen sich die Studierenden mit der Originalliteratur auseinander und transferieren die Erkenntnisse in einen praxisbezogenen Kontext. Am Ende der Veranstaltung erfolgt eine Synthese, die zur Kategorisierung der bearbeiteten Theorien, Modelle und Konzepte führt.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Entwicklung der Pflege- und Therapiewissenschaften:

1. Entwicklung des Berufsfeldes Pflege und Gesundheit
 - Wesentliche historische Entwicklungsstränge
 - Verwissenschaftlichung des Berufsfeldes und Bezüge zu anderen Berufen und Organisationen der gesundheitlich-pflegerischen und sozialen Versorgung
 - Systematik der Pflege- und Gesundheitsfachberufe
 - Ansätze der Professionalisierung
2. Pflege und Institution
 - nationale und internationale Berufsverbände/ Interessenverbände
 - EG, WHO, ICN: Organisation, gesundheitspolitische Beteiligungen der Pflege- und Gesundheitsfachberufe

Sozialwissenschaftliche Bezüge der Pflege- und Therapie-wissenschaften:

1. Einführung
 - Der gesellschaftliche Auftrag der Sozialwissenschaften
 2. Grundfragen der Sozialwissenschaften
 - Soziale Ordnungen, soziale Prozesse und Beziehungen, gesellschaftliche Ungleichheit, Formen und Konsequenzen sozialen Wandels
 3. Theoretische Zugänge und deren Vermittlung
- Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorieangebote auf ausgewählte Handlungsfelder in Pflege und Therapie.

Theorie und Forschung in den Gesundheitsfachberufen:

1. Theorieentwicklung, -bildung in den Gesundheitsfachberufen
2. Theorien, Modelle und ihre Anwendung
 - Bearbeitung exemplarischer Theorien und Modelle der Gesundheitsfachberufe und deren Umsetzung in der Praxis
3. Komplexe Interventionen in den Gesundheitsfachberufen
 - Forschungsmethodischer Leitfaden zur Ermittlung, Evaluation und Implementation evidenzbasierter Innovationen
 - MRC-Framework

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, PC-Übungen in Fachdatenbanken

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Entwicklung der Pflege- und Therapiewissenschaften:

- Bischoff C (1994). Frauen in der Krankenpflege. Zur Entwicklung von Frauenrolle und Frauenberufstätigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt/M.
- Nightingale F (2005). Bemerkungen zur Krankenpflege. Frankfurt/M.: Mabuse
- Ostner I, Krutwa-Schott A. (1981). Krankenpflege - ein Frauenberuf. Bericht über eine empirische Untersuchung. Frankfurt/M.: Campus
- Ostner I, Beck-Gernsheim E (1979). Mitmenschlichkeit als Beruf. Eine Analyse des Alltags in der Krankenpflege. Frankfurt/M.: Campus
- Robert Bosch Stiftung (Hg) (1996). Denkschrift Pflegewissenschaft. Stuttgart: Bleicher
- Robert Bosch Stiftung (Hg) (1993). Pflege braucht Eliten. Stuttgart: Bleicher
- Steppe H (2001). Krankenpflege im Nationalsozialismus. Frankfurt/M.: Mabuse
- Wolff H-P, Wolff J (1994). Geschichte der Krankenpflege. Basel: Recom

Sozialwissenschaftliche Bezüge der Pflege- und Therapie-wissenschaften:

- Bauer U, Bittlingmayer U, Richter M (Hg) (2009). Health Inequalities: Determinanten und Mechanismen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS-Verlag
- Hurrelmann K (2010). Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Juventa: Weinheim und München
- Naidoo J, Wills J (2010). Lehrbuch der Gesundheitsförderung. BZgA (Hg) Köln
- Schroeter KR, Rosenthal T (Hg) (2005). Soziologie der Pflege –Grundlagen, Wissensbestände und Perspektiven. Grundlagentexte Pflegewissenschaft. Weinheim und München: Juventa
- Wydler H, Kolip P, Aber T (Hg) (2006). Salutogenese und Kohärenzgefühl. Grundlagen, Empirie und Praxis eines gesundheitswissenschaftlichen Konzepts. 3. Aufl. Weinheim und München: Juventa

Theorie und Forschung in den Gesundheitsfachberufen

- Bryar RM (Hg) (2003). Theorie und Hebammenpraxis. Bern: Hans Huber
 - Dornheim J, van Maanen H, Meyer JA, Remmers H, Schöniger U, Schwerdt R, Wittneben K (1999). Pflegewissenschaft als Praxiswissenschaft und Handlungswissenschaft. Pflege & Gesellschaft 4(4):73-79
 - Fawcett J (2000). Analysis and Evaluation of Contemporary Nursing Knowledge. Nursing Models and Theories. Philadelphia: F. A. Davis
 - Friesacher H (2011). "Vom Interesse an vernünftigen Zuständen..." Bedeutung und konstitutive Elemente einer kritischen Theorie der Pflegewissenschaft. Pflege 24(6):373-388
 - Jerosch-Herold C, Marotzki U, Stubner BM, Weber P (Hg) (2009). Konzeptionelle Modelle für die ergotherapeutische Praxis. 3. überarb. Aufl. Heidelberg: Springer
 - Meleis AI (1999). Pflgeethorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. Bern: Hans Huber
 - Moers M, Schaeffer D, Schnepf W (2011). Too busy to think? Essay über die spärliche Theoriebildung der deutschen Pflegewissenschaft. Pflege 24(6):349-360
 - Probst A (2004). Mehr als graue Theorie. Denkmodelle: Basis für die Professionalisierung. Physiopraxis 2(2):34-37
 - Probst A (2005). Welche Rolle spielt die Theoriebildung bei der Akademisierung. Physioscience 1(2):45-47
 - Vollstedt I (1999). Pflgeethorien - brauchen wir sie wirklich? Pflege aktuell 4(4):80-85
- Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Expertise II

Modulbezeichnung: Expertise II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-10
SWS/Lehrform: 5S (5 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 3
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Referat und Hausarbeit
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-10 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 3. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 75 Veranstaltungsstunden (= 56.25 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 153.75 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martha Meyer
Dozent: Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Martha Meyer Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Diagnostik und Assessment in den Gesundheitsfachberufen

Die Studierenden sind kompetent hinsichtlich der theoretischen Grundlagen, Begriffe und Bedeutung von Diagnostik/Befunderhebung und Assessment. Sie können den Stellenwert von Diagnostik/Befunderhebung begründen, die Voraussetzungen für Entwicklung und Etablierung benennen, den Stellenwert für die Weiterentwicklung/Professionalisierung der Gesundheitsfachberufe begründet herausarbeiten. Die Studierenden lernen in der Praxis und Forschung verwendete Assessmentinstrumente für unterschiedliche Bedarfe und verschiedene Komplexitätsansprüche kennen. Sie sind in der Lage, die Assessmentinstrumente im Hinblick auf Angemessenheit, Zweckmäßigkeit und Relevanz einzuschätzen und anhand fachlicher Kriterien zu begründen.

Evidence-Basierung in den Gesundheitsfachberufen

Auf der Grundlage des internationalen ebn-Netzwerks werden Methoden zur Analyse und Bewertung wissenschaftlicher Literatur der Pflege- und der Gesundheitswissenschaft sowie der Medizin (EBN, EBPH, EBM) eingeführt, die den Theorie-Praxis-Transfer erleichtern sollen. Im Fokus stehen insbesondere die ersten vier Schritte von EBN/EBM: 1. Auftrag klären, 2. Fragestellung formulieren, 3. Literaturrecherche und 4. kritische Bewertung quantitativer und qualitativer Untersuchungen. Dabei werden die methodischen Grundlagen unterschiedlicher Studiendesigns (quantitativ, qualitativ) und -formen (Interventionsstudie, Metaanalyse, Evaluationsstudie etc.) anhand von publizierten wissenschaftlichen Artikeln und Aufsätzen geübt, wiederholt und vertieft. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende zu befähigen, eigenständig die Qualität von wissenschaftlichen Untersuchungen einzuschätzen. Am Abschluss der Lehrveranstaltung steht die selbständige Analyse und Bewertung einer wissenschaftlichen Untersuchung.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Diagnostik und Assessment in den Gesundheitsfachberufen:

- Zentrale Begriffe (Assessment, Screening, Diagnose, clinical reasoning, clinical judgement)
- Zustandserfassung und Zielbestimmung im Kontext der International Classification of Functioning Disability and Health (ICF)
- Relevanz, Systematik und Übersetzung von Assessmentinstrumenten
- Entwicklung von Assessmentinstrumenten
- Beurteilung von Assessmentinstrumenten anhand von Gütekriterien

Evidence-Basierung in den Gesundheitsfachberufen:

1. Research based Practice versus Evidence based Practice
 - Diskussion des Wissenschaftsverständnisses
 - Was ist "Evidenz" / "Evidence"?
 - Wozu EBN, EBPH und EBM?
2. Evidence-based Nursing/Evidence-based Medicine
 - Frageformulierung, Literaturrecherche, Kritische Bewertung der Evidenz von Studien (externe Validität, Relevanz, Anwendbarkeit), Entscheidung über die Intervention, Anwendung, Evaluation
 - Das Netzwerk "Evidence":
3. Qualitative und quantitative Forschung und EBN
 - Möglichkeiten, Chancen und Grenzen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, Fallstudien, Übungsaufgaben, PC-Übungen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Diagnostik und Assessment in den Gesundheitsfachberufen:

- Bengel J, Wirtz M, Zwingmann C (Hg) (2008). Diagnostische Verfahren in der Rehabilitation. Bern: Hogrefe
- Bühner M (2011). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. 3. akt. Aufl. München: Pearson
- Carpenito-Moyet LJ (2013). Das Pflegediagnosen-Lehrbuch: Pflegeassessment - Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen für Profis und Praxis. 1. Aufl. Bern: Hans Huber
- Gordon M (2013). Handbuch Pflegediagnosen. 5. vollst. überarb. u. erg. Aufl. Bern. Hans Huber
- Mossbrugger H, Kelava A (Hg) (2012). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. 2. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer
- Reuschenbach B, Mahler C (Hg) (2011). Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und Praxis. 1. Aufl. Bern. Hans Huber
- Schnell R, Hill PB, Esser E (2013). Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Aufl. München: Oldenbourg
- Schädler S, Kool J, Lüthi H, Marks D, Oesch P, Pfeffer A, Wirz M (2012). Assessments in der Rehabilitation. 3. vollst. überarb. und erw. Aufl. Bern: Hans Huber
- Schumacher J, Klaiberg A, Brähler E (Hg) (2003). Diagnostische Verfahren zu Lebensqualität und Wohlbefinden. Göttingen u.a.: Hogrefe

Evidence-Basierung in den Gesundheitsfachberufen:

- Behrens J, Langer G (2010). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung: Vertrauensbildende Entzauberung der Wissenschaft. 3. überarb. u. erg. Aufl. Bern, Göttingen u.a.: Hans Huber
- Cullum, N.; Ciliska, D.; Haynes R. B. & Marks S. (2013). Evidence-based Nursing. An Introduction. Oxford a.o.: Blackwell Publishing
- Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM). <http://www.ebm-netzwerk.de/>
- Evans I, Thornton H, Chalmers I et al. (2013). Wo ist der Beweis?: Plädoyer für eine evidenzbasierte Medizin. 1. Aufl. Bern: Hans Huber
- Gerrish K, Lathlean J (2015). The research process in nursing (7th ed). Chichester, UK: Wiley-Blackwell
- Greenhalgh P (2011). How to read a paper. The basics of evidence-based medicine. 4. ed., [Nachdr.]. Chichester: Wiley-Blackwell
- Greenhalgh T (2003). Einführung in die Evidence-based Medicine. Kritische Beurteilung klinischer Studien als Basis rationaler Medizin. 2. vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber
- Herkner H, Müller M (2011). Erfolgreich wissenschaftlich arbeiten in der Klinik. Grundlagen, Interpretation und Umsetzung: Evidence Based Medicine. 3. Aufl. Wien: Springer
- Mangold S (2011). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie. Reflektiert - systematisch - wissenschaftlich fundiert. Berlin, Heidelberg: Springer
- Polit DF, Beck CT, Hungler BP (2004). Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. 1. Aufl. Bern: Hans Huber

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Gesundheits- und Pflegerecht I

Modulbezeichnung: Gesundheits- und Pflegerecht I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-04
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Fallbearbeitungen
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-04 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 142.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-11 Gesundheits- und Pflegerecht II [letzte Änderung 17.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Robert Roßbruch
Dozent: Prof. Robert Roßbruch [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Grundlagen und ausgewählte Aspekte des Straf- und Zivilrechts:

Den Studierenden werden zunächst grundlegende Methoden und Kenntnisse zur Lösung straf- und zivilrechtlicher Fragestellungen und Falllösungen vermittelt.

Durch die Erarbeitung der allgemeinen Regeln des Bürgerlichen Rechts und des Vertragsrechts, sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die üblichen Vertragsgestaltungen im Gesundheitswesen durch die Arbeit mit dem Gesetzestext juristisch grundlegend zu erfassen. Das Problembewusstsein für die Rolle der Rechtsprechung bei der Rechtsfortbildung wird geschärft.

Durch die Erarbeitung des Aufbaus, der Grundsätze und der für die Gesundheits- und Pflegeberufe einschlägigen Rechtsnormen des Strafgesetzbuches sollen die Studierenden befähigt werden strafrechtlich relevantes Handeln im Rahmen ihrer Berufsausübung rechtzeitig zu erkennen und damit zu verhindern.

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts:

Aufgrund systematischer Einführung in die jeweiligen Rechtsgebiete des Sozialversicherungsrechts erwerben die Studierenden exemplarisch Wissen und Kenntnisse des sozialen Leistungsrechts.

Behandelt werden Fragen des Zusammenhangs von Recht und Gesundheit. Die Studierenden erwerben einen Überblick über die heutigen rechtlichen Strukturen gesundheitlicher Sicherung sowohl im Rahmen des Systems sozialer Sicherung im Allgemeinen als auch im Bereich der risikobezogenen Institutionalisierung der Gesundheitsversorgung. Des Weiteren lassen sich gesundheitspolitische Interessenkonflikte in einzelgesetzlichen Kontroversen sozialrechtlicher Ausgestaltung verfolgen (z.B.

Krankenpflegegesetz/Altenpflegegesetz). Die angesprochenen Fragen sollen teils systematisch, teils anhand höchstrichterlicher Rechtsprechung oder aktueller gesetzepolitischer Debatten erörtert werden.

Schließlich sollen auch europarechtliche Fragen der grenzüberschreitenden Gesundheitsdienstleistungen anhand der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) angesprochen werden.

Darüber hinaus sollen den Studierenden grundlegende sozialversicherungsrechtliche (u.a. Sozialdatenschutz, Pflegeversicherung, Krankenversicherung) krankenhausrrechtliche und heimrechtliche Problemstellungen vermittelt werden. Insbesondere sollen die Studierenden die rechtlichen Rahmenbedingungen der Krankenhausversorgung und des Krankenhausrechts verstehen lernen. Ferner sollen die Studierenden die Rechtssystematik des Heimrechts, insbesondere das Heimgesetz und die mit diesem korrespondierende Verordnungen so z.B. die Heimpersonal-, Heimversicherungs- und Heimmitwirkungsverordnung kennen lernen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Grundlagen: ausgewählte Aspekte des Zivil- und Strafrechts:

1. Einführung in das BGB

- Aufbau des Bürgerlichen Gesetzbuches

2. Der Allgemeine Teil des BGB

- Die Willenserklärung (ausdrückliche, konkludente, mutmaßliche Einwilligung)
- Sonderfall: Die ordnungsgemäße Aufklärung des Patienten als Voraussetzung für eine wirksame Einwilligung

- Arten der Aufklärung, Umfang der Aufklärung, Dokumentation von Aufklärung und Einwilligung

- Rechtsfolgen der rechtsunwirksamen Einwilligung aufgrund nicht ordnungsgemäßer Aufklärung

- Stellvertretung

- Zur Geschäftsfähigkeit, Willensmängel und Formfehler

- Zur Einwilligungsfähigkeit Minderjähriger

3. Das Allgemeine Schuldrecht

- Vertragliche Schuldverhältnisse: Begründung, Inhalt und

Beendigung

- Die Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen

- Das Recht der Leistungsstörungen: Unmöglichkeit und Verzug

- Die vertragliche Haftung gemäß §§ 280 ff. BGB

4. Das Besondere Schuldrecht

- Der (totale/gespaltene) Krankenhausaufnahmevertrag, der Heimvertrag, der Pflegevertrag, die deliktische Haftung gemäß § 823 BGB

5. Einführung in die Beweislastregeln

- Die Grundstruktur der Beweislastregeln, Beweiserleichterungen und Beweislastumkehr

6. Das Dreizeugentestament

- Einführung in die Thematik, zu den Wirksamkeitsvoraussetzungen eines Dreizeugentestaments
- Rechtsfolgen eines fehlerhaft erstellten Dreizeugentestaments

7. Einführung in das StGB

- Aufbau des Strafgesetzbuches

8. Der Allgemeine Teil des StGB

- Täterschaft und Teilnahme
- Anstiftung und Beihilfe
- Tun und Unterlassen
- Tatbestandverwirklichung, Rechtswidrigkeit, Schuld
- Echte und unechte Unterlassungsdelikte (Garantenstellung)

9. Ausgewählte Delikte des StGB

- Schweigepflicht
- Körperverletzungsdelikte
- Freiheitsberaubung (freiheitsentziehende Maßnahmen)
- Nötigung
- Tötungsdelikte (Abgrenzung von Suizid, Sterbehilfe, Sterbebegleitung) Sonderfall: Tötung auf Verlangen

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts:

1. Begriff: Sozialversicherungsrecht

2. Systematischer Aufbau des Sozialversicherungsrechts

- Begriffsdefinition, Einführung in das Sozialversicherungsrecht, Struktur der Sozialversicherung

3. Sozialdatenschutz (SGB X)

- Begriffsbestimmungen, Datenerhebung, -verarbeitung und -nutzung
- Organisatorische Vorkehrungen zum Schutz der Sozialdaten, Rechte des Betroffenen, Datenschutzbeauftragte; besondere Rechtsvorschriften zum Sozialdatenschutz im SGB V und SGB XI

4. Die gesetzliche Krankenversicherung (SGB V)

- Entstehungsgeschichte der gesetzlichen Krankenversicherung
- Die Versicherten
- Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung: Sachleistungen, Dienstleistungen, Geldleistungen, Gesundheitsförderung und Krankheitsverhütung, die Krankenbehandlung, Das Krankengeld, Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft, Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung, Statistiken

5. Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX)

- Einführung in die Thematik
- Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft: Allgemeine Regelungen, Leistungen der Teilhabe, die Teilhabeleistungen der Rehabilitationsträger im Einzelnen

6. Die soziale Pflegeversicherung (SGB XI)

- Entstehungsgeschichte der sozialen Pflegeversicherung
- Pflegeleistungen nach anderen Rechtsvorschriften des deutschen Sozialrechts, Antragstellung, Pflegegutachten, die Pflegestufen, Unterscheidungsmerkmale, Rechtsmittel, Leistungen der häuslichen Pflegeversicherung, Laufende Leistungen, zusätzliche laufende Leistungen, zusätzliche Leistungen bei Bedarf, Finanzierung der Pflegeversicherung, Statistiken

7. Krankenhausrecht

- Investitionsförderung, Krankenhausplanung und die Entgeltsysteme, Öffnung der Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren/integrierte Versorgung

8. Heimrecht

- Das Heimgesetz, die Verordnungen (insbes. Heimpersonal-, Heimversicherungs- und Heimitwirkungsverordnung)

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Grundlagen und ausgewählte Aspekte des Straf- und Zivil-rechts:

- Emmerich V (2006). BGB-Schuldrecht Besonderer Teil. 11. Aufl., Heidelberg: C.F. Müller
- Roßbruch R (1997 ff.). Handbuch des Pflegerechts. 6-bändiges Lo-seblattwerk (ca. 13.000 Seiten plus CD-ROM). Neuwied: Luchter-hand, 100. Aktualisierung Oktober 2015
- Roßbruch R (Hg) (2016). PflegeRecht. Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für Rechtsfragen in der stationären und ambulanten Pflege. Koblenz (Roßbruch-Verlag); 20. Jg.
- BGB - Bürgerliches Gesetzbuch. Textausgabe. München (dtv/Beck) 200X (aktuelle Jahresauflage)
- Roßbruch R (2003). Zur Problematik der Delegation ärztlicher Tätig-keiten an das Pflegefachpersonal auf Allgemeinstationen unter be-sonderer Berücksichtigung zivilrechtlicher, arbeitsrechtlicher und versicherungsrechtlicher Aspekte. PflegeRecht 95 ff. und 139 ff. Neuwied: Luchterhand
- Roßbruch R (2015). Stellungnahme vom 28.05.2015, S. 99 ff., in: Der Präsident des Landtages (Hg), Sterbebegleitung. Orientierungs-debatte im Landtag Rheinland-Pfalz, Schriftenreihe des Landtages Rheinland-Pfalz, Heft 63

Weitergehende und spezielle Literatur und Urteile werden gesondert benannt. (Die Anschaffung des BGB (5,00 EUR) aus dem Beck Verlag wird empfohlen.)

Grundlagen des Sozialversicherungsrechts:

- Becker, Kingreen (2010). Gesetzliche Krankenversicherung. 2. Aufl. München: C.H. Beck
- Klie, Kraher (Hg) (2009). Soziale Pflegeversicherung. Lehr- und Praxiskommentar. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
- Kraher, Richter (Hg) (2006). Heimgesetz. Lehr- und Praxiskommentar. 2. Aufl. Baden-Baden: Nomos
- SGB - Sozialgesetzbuch. Textausgabe. München (dtv/Beck) 200X (aktuelle Jahresauflage)
- Roßbruch R (1997 ff.). Handbuch des Pflegerechts. 6-bändiges Lo-seblattwerk (ca. 13.000 Seiten plus CD-ROM). Neuwied: Luchter-hand, 100. Aktualisierung Oktober 2015
- Roßbruch R (Hg) (2016). PflegeRecht. Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für Rechtsfragen in der stationären und ambulanten Pflege. Koblenz 20. Jg.

Die Anschaffung der Sozialgesetzbücher (13,00 EUR) aus dem Beck Verlag (dtv-Taschenbücher) wird empfohlen.

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Gesundheits- und Pflegerecht II

Modulbezeichnung: Gesundheits- und Pflegerecht II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-11
SWS/Lehrform: 5S (5 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 3
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): schriftliche Seminararbeiten
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Fallbesprechung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-11 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 3. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 75 Veranstaltungsstunden (= 56.25 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 123.75 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-04 Gesundheits- und Pflegerecht I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Robert Roßbruch
Dozent: Prof. Robert Roßbruch Nadja Primc [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Grundlagen der Ethik:

Die Studierenden erwerben in diesem Seminar ein Grundverständnis für die ethische Dimension menschlichen Handelns und sind befähigt, die-se Dimension in konkreten Handlungszusammenhängen zu identifizieren und systematisch zu analysieren. Sie kennen die Grundlagen der Pflegeethik und werden befähigt, ethische Probleme im Handlungsfeld der Pflege zu erkennen, bzw. im Hinblick auf seine ethischen Implikationen zu analysieren. In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Krankheitsbildern und Fragestellungen arbeiten sie Wertorientierungen heraus und entwickeln die Fähigkeit, ethische Dilemmata in der Pflege zu erkennen und zu bestimmen. Sie lernen Entscheidungen für ein bestimmtes pflegerisches Handeln auf dem Hintergrund der ethischen Dimension zu begründen. Sie werden befähigt, die Bedeutung interdisziplinären Handelns zu erkennen und ethische Fallbesprechungen zu moderieren.

Vertiefung und ausgewählte Aspekte des Betreuungs- und Berufsrechts:

Die veränderten Anforderungen an den Umgang mit einer betreuungsbedürftigen und der Betreuung unterstellten Person stellen nicht unerhebliche Probleme dar. Den Studierenden wird anhand der gesetzlichen Vorschriften sowie der aktuellen höchstrichterlichen Rechtsprechung die Grundzüge des Betreuungsrechts vermittelt, um diese zu befähigen, betreuungsrechtliche Problemstellungen zu erkennen und einer adäquaten Lösung zuzuführen.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen umfassenden Überblick über die essentiellen Probleme von Vorausverfügungen (Patientenverfügungen, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung). Dabei werden die Probleme bei der Vorbereitung einer Vorausverfügung wie auch die Probleme im ärztlichen und pflegerischen Alltag behandelt. Ferner sollen Anregungen zur Gestaltung von Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen gegeben und gleichzeitig deren Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt werden. Des Weiteren werden ausbildungs- und berufsrechtliche Themen anhand der einschlägigen Berufsgesetze sowie der aktuellen Rechtsprechung dargestellt. Neben der Darstellung des nationalen Rechts werden hier auch rechtsvergleichend die europarechtlichen Implikationen und Entwicklungen thematisiert.

Die oben genannten rechtlichen Themen und Fragestellungen sollen teils systematisch, teils anhand höchstrichterlicher Rechtsprechung und aktueller gesetzpolitischer Debatten erörtert werden. Insbesondere im Rahmen der juristischen Fallbesprechung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, eine erste juristische Einschätzung selbst vornehmen zu können.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Grundlagen der Ethik

Definition und Unterscheidung von Ethik und Moral

1. Die klassischen Wertorientierungen des Handelns:

- Zweckrationalität (funktionale Orientierung)
- das gute Leben (Eudämonismus) (individuelle Orientierung)
- Gerechtigkeit (allgemeine Orientierung)

2. Klassische Positionen der Ethik

- Tugendethik (Aristoteles)
- Christliche Ethik
- Deontologie (Pflichtenethik) (Kant)
- Utilitarismus (Singer)
- Verantwortungsethik (Weber, Jonas)
- Dialogik (Buber)

3. Aktuelle Positionen der Ethik

- Diskursethik (Habermas)
- Kommunikative Ethik (MacIntyre, Benhabib)

Vertiefung: ausgewählte Aspekte des Betreuungs- und Berufsrechts:

1. Betreuungsrecht

- Das Wesen und die Voraussetzungen der Betreuung
- Die Rechtsstellung des Patienten
- Die rechtlichen Wirkungen der Betreuung – insbesondere des Einwilligungsvorbehaltes
- Einleitung, Dauer und Ende der Betreuung
- Die Aufgabenkreise des Betreuers unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege und des Aufenthaltsbestimmungsrechts

Aufenthaltsbestimmungsrechts

- Die Kompetenzen und Grenzen des Betreuers
- Die Aufgabenkreise der Betreuer unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitspflege und des Aufenthaltsbestimmungsrechts

Aufenthaltsbestimmungsrechts

- Eilfallregelungen / Allzuständigkeit des Betreuungsgerichts

2. Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht – Betreuungsverfügung

- Zum Stellenwert von Selbstbestimmung und Autonomie am Lebensende
- Arten der Voraussetzungen (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung)
- Wirksamkeitsvoraussetzungen einer Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht
- Die Bindungskraft der Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht gegenüber dem Bevollmächtigten / Betreuer / Ärzten / Pflegekräften

3. Berufsrecht

- Darstellung der ausbildungs- und berufsrechtlich relevanten Rechtsvorschriften (u.a. KrPflG, AltPflG, KrPflAPrV, AltPflAPrV, § 63 Abs. 3b und Abs. 3c SGB V)
- Zu den rechtlichen Voraussetzungen der Errichtung von Pflegekammern
- Zu den rechtlichen Voraussetzungen einer Akademisierung der Gesundheits- und Pflegeberufe
- Europa und die Pflegequalifikationen in Deutschland – Die EG-Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Grundlagen der Ethik:

- Höffe, Ottfried: Lesebuch zur Ethik. Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart. München (Beck) 1998, S. 92-105.
- Bentham, Jeremy: Über das Prinzip der Nützlichkeit. In: Horster, L. und N. Tholen (Hg.): Glück und Utopie. Ein Arbeitsbuch. Frankfurt/M. (Diesterweg Moritz) 1988, S. 69-72.
- Jonas, Hans: Technik, Medizin und Ethik. Praxis des Prinzips Verantwortung. München 1990; jetzt: Frankfurt/M. (Suhrkamp).
- Huber, Wolfgang: Konflikt und Konsens. Studien zur Ethik der Verantwortung. München (Kaiser-Verlag) 1990.
- Spaemann, Robert: Wer hat wofür Verantwortung? Kritische Überlegungen zur Unterscheidung von Gesinnungsethik und Verantwortungsethik. In: Ders. (Hg.): Grenzen. Zur ethischen Dimension des Handelns. Stuttgart (Klett-Cotta) 2001, S. 218-237.
- Habermas, Jürgen: Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1983.
- ICN Ethik-Kodex für Pflegende. www.icn.ch; www.dbfk.de
- Schwerdt, Ruth: Eine Ethik für die Altenpflege. Bern (Huber) 1998.
- Schnell, Martin: Pflege und Philosophie. Interdisziplinäre Studien über den bedürftigen Menschen. Bern (Huber) 2002.
- Vollmann, Jochen: Aufklärung und Einwilligung in der Psychiatrie. Ein Beitrag zur Ethik in der Medizin. Monographien aus dem Gesamtgebiete der Psychiatrie. Band 96. Darmstadt (Steinkopf) 2000.

Vertiefung und ausgewählte Aspekte des Betreuungs- und Berufsrechts:

- Dodegge R (2005). Systematischer Praxiskommentar Betreuungsrecht. 2. überarb. u. erw. Aufl. Köln: Bundesanzeiger Verlag
 - Deinert, Lütgens, Meier (2004). Die Haftung des Betreuers. Ein Praxishandbuch für Betreuer. 1. Aufl. Köln: Bundesanzeiger Verlag
 - Hanika H, Roßbruch R (2007). Europa und die Pflegequalifikationen in Deutschland – Die neue EG-Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. PflegeRecht, 52 ff., 103 ff. und 204 ff. Neuwied: Luchterhand
 - Roßbruch R (1997 ff.). Handbuch des Pflegerechts. 6-bändiges Loseblattwerk (ca. 13.000 Seiten plus CD-ROM). Neuwied: Luchterhand, 100. Aktualisierung Oktober 2015
 - Roßbruch R (Hg) (2016). PflegeRecht. Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für Rechtsfragen in der stationären und ambulanten Pflege. Koblenz 20. Jg.
 - Roßbruch R (2007). Würdigung des Gutachtens 2007 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, in: PflegeRecht, 409 ff. Neuwied: Luchterhand
 - Roßbruch R (2013). Zur zivilrechtlichen Haftung professionell Pflegenden am Beispiel der Dekubitus- und Sturzprophylaxe. PflegeLeben 04/2013, 6 ff. Regensburg
 - Roßbruch R (2013). Zur rechtlichen Zulässigkeit von Pflegekammern unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Pflichtmitgliedschaft, Versorgungswerk, Aufgabenübertragung sowie deren Sinnhaftigkeit, in: PflegeRecht, 350 ff. Neuwied: Luchterhand
 - Roßbruch R (2014). Zur Errichtung von Pflegekammern – Der Wahnsinn der Pflegekammergegner hat Methode. Gesundheit und Pflege, 53 ff. Neuwied: Luchterhand
 - Storsberg, Neumann, Neiheiser (2006). Krankenpflegegesetz. Mit Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege. 6. vollst. überarb. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer
- Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I

Modulbezeichnung: Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-02
SWS/Lehrform: 10S (10 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 12
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeiten
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Referat
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-02 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 150 Veranstaltungsstunden (= 112.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 12 Creditpoints 360 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 247.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-08 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II BAME18-14 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV BAME18-16 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V [letzte Änderung 22.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Mirjam Philippi, M.Sc. Dr. Jürgen Stenger [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Einführung in BWL und Management I:

Die Studierenden:

- erhalten eine Einführung in die unternehmerischen Funktionen aus managementorientierter Sicht
- lernen Problemlösungsprozesse zielführend einzusetzen
- sind in der Lage, sich mit der Art und Wirkungsweise wirtschaftlicher Ziele und darauf abgestimmten Maßnahmen auseinanderzusetzen und können sie in verschiedenen Situationen sinnvoll einsetzen.

Einführung in BWL und Management II:

Die Studierenden:

- kennen Konzepte zur Unternehmensführung in Theorie und Praxis
- lernen die Managementfunktionen kennen
- erhalten eine Einführung in das strategische Management
- kennen die Besonderheiten des Managements in Dienstleistungsunternehmen und können diese auf ihren Arbeitsbereich übertragen
- kennen die Bedeutung von Unternehmenskultur für das Management

Finanzierung:

Die Studierenden:

- kennen Grundlagen und Grundbegriffe der Finanzierung und des Controllings von Unternehmen
- kennen Kennzahlensysteme der Finanzierung und des Controllings
- verstehen die Besonderheiten der Finanzierung von Unternehmen im Gesundheitswesen
- kennen Systeme zur Kostenrechnung
- haben ein Grundverständnis von der Beurteilung und eigenständigen Durchführung von Kostenrechnungen
- kennen gesetzliche Grundlagen des Berichtswesens

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Einführung in BWL und Management I:

1. Grundlagen: Unternehmen und Umwelt
 - Typologie von Unternehmen
 - Ziele von Unternehmen
2. Einführung in das Marketing
 - Grundlagen/Voraussetzungen zielgerichteten Marketings
 - Grundlagen der Produktpolitik
 - Grundlagen der Distributionspolitik
 - Grundlagen der Konditionenpolitik
 - Grundlagen der Kommunikationspolitik
 - Marketing-Mix
3. Materialwirtschaft
 - Grundlagen

Einführung in BWL und Management II:

1. Führungskonzepte in Theorie und Praxis
 - Unternehmens- und Führungsgrundsätze
 - Managementtechniken
 - Managementmodelle
2. Managementfunktionen
 - Planung
 - Entscheidung
 - Aufgabenübertragung
 - Kontrolle
3. Strategisches Management
 - Einführung
 - Umweltanalyse
 - Unternehmensanalyse
 - Corporate Governance
 - Strategien
 - Management von Dienstleistungsunternehmen
4. Unternehmenskultur

Finanzierung

1. Grundlegende Begriffe der Finanzierung von Unternehmen
2. Kennzahlen und Kennzahlensysteme des Finanzcontrollings
3. Besonderheiten im Gesundheitswesen
4. Kosten- und Kostenrechnung (Begriffe und Aufbau, Kostenarten-rechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung, Plankostenrechnung)
5. Berichtswesen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Fallstudien, Übungsaufgaben

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Einführung in BWL und Management I und II:

- Busse R, Schreyögg J, Stargardt T (Hg) (2013). Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl. Heidelberg: Springer
- Fließ S (2011). Dienstleistungsmanagement: Kundenintegration gestalten und steuern. Wiesbaden: Gabler
- Haubrock M, Schär W (2009). Betriebswirtschaftslehre und Management in der Gesundheitswirtschaft. akt. Aufl. Bern: Hans Huber
- Johnson G, Whittington R, Scholes K, Angwin D, Regner R (2015). Strategisches Management. Eine Einführung. München u.a.: Pearson
- Kotler P, Keller KL, Opresnik MO (2015). Marketing-Management. Konzepte – Instrumente – Unternehmensfallstudien. München u.a.: Pearson
- Robbins SP, Coulter M, Fischer I (2014). Management. Grundlagen der Unternehmensführung. München u.a.: Pearson
- Reisinger S, Gattringer R, Strehl F (2013). Strategisches Management. Grundlagen für Studium und Praxis. München u.a.: Pearson
- Schreyögg G, Koch J (2007). Grundlagen des Managements – Basiswissen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler
- Straub T (2014). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München u.a.: Pearson
- Thommen J-P, Achleitner A-K (2012). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. akt. Aufl. Wiesbaden: Gabler
- Thommen J-P, Achleitner A-K (2013). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Repetitionsfragen – Aufgaben – Übungen. akt. Aufl. Wiesbaden: Gabler

Finanzierung:

- Britzelmaier B (2014). Controlling. München u.a.: Pearson
- Meffert H, Bruhn M, Hadwich K (2015). Dienstleistungsmarketing. Grundlagen-Konzepte-Methoden. akt. Aufl. Wiesbaden: Gabler
- Thommen J-P, Achleitner A-K (2012). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Aktuelle Auflage. Wiesbaden: Gabler
- Thommen J-P, Achleitner A-K (2013). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Repetitionsfragen – Aufgaben – Übungen. akt. Aufl. Wiesbaden: Gabler

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II

Modulbezeichnung: Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-08
SWS/Lehrform: 9S (9 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 12
Studiensemester: 3
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: mündliche Prüfung, Hausarbeit
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-08 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 3. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 135 Veranstaltungsstunden (= 101.25 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 12 Creditpoints 360 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 258.75 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-02 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I [letzte Änderung 22.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-14 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV BAME18-16 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V [letzte Änderung 22.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Mirjam Philippi, M.Sc. [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Strategische Organisation:

Die Studierenden:

- lernen die Grundbegriffe der Organisation kennen und erhalten einen Überblick über organisationstheoretische Ansätze
- betrachten verschiedene Organisationsformen
- betrachten ökonomische Koordinationsmechanismen

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:

Aufbauend auf den Basisinhalten von Modul 02 (1. Semester) erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen im Dienstleistungssektor mit Fokus auf das Gesundheitswesen. Die Studierenden lernen die Bedeutung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für den Erfolg von Dienstleistungsunternehmen kennen und verstehen diese. Sie kennen die operativen und rechtlichen Besonderheiten von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Dienstleistungssektor bzw. im Gesundheitswesen. Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitswesen. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen erlernen die Studierenden, wie Ziele von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sowie darauf aufbauend Strategien formuliert werden können und welche Möglichkeiten, der Implementierung der Strategien in die Praxis bestehen. Zum Ende des Moduls können die Studierenden die theoretischen Inhalte im Rahmen einer eigenen Arbeit (Poster) in die praktische Umsetzung transferieren.

Betriebliches Gesundheitsmanagement/ Gesundheitsförderung:

Die Studierenden:

- verstehen die wechselseitigen Wirkungszusammenhänge zwischen Organisation, Arbeit und Gesundheit,
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zu den Rahmenbedingungen und Zielen von BGM und BGF,
- kennen ausgewählte Methoden und Instrumente zur Analyse, Implementierung und Evaluation von BGM/BGF-Maßnahmen bzw. -prozessen und können diese für die Praxis nutzbar machen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Strategische Organisation:

- Grundlagen
- Organisationstheoretische Ansätze
- Scientific Management
- Administrative Ansätze
- Human-Relations-Ansatz
- Situativer Ansatz
- Institutionenökonomie
- Organisationsformen
- Strukturierungsprinzipien
- Praktische Beispiele
- Koordinationsmechanismen
- Markt/Hierarchie
- Motivation/Koordination

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:

- Bedeutung des Marketings für den Unternehmenserfolg
- Relevanz des Marketings für den Dienstleistungssektor
- Theoretische Grundlagen des Dienstleistungsmarketings
- Ziele des Dienstleistungsmarketings im Gesundheitswesen
- Strategieentwicklung und Implementierung von Marketing im Gesundheitswesen
- Möglichkeiten und Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitswesen
- Praktische Anwendung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Gesundheitswesen

Betriebliches Gesundheitsmanagement/ Gesundheitsförderung:

- Grundlagen und Prinzipien des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der betrieblichen Gesundheitsförderung.
 - Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen.
 - Notwendigkeiten, Herausforderungen und Handlungsfelder von BGM und BGF.
 - Körperliche, psychische und soziale Beanspruchungen, Belastungen und Ressourcen im Arbeitsalltag:
- Epidemiologische Daten und theoretische Wirkmodelle.
- Strategien, Werkzeuge, Instrumente und Kennzahlen des BGM in den Phasen der Analyse, Implementierung und Evaluation.
 - Ausgewählte BGM- und BGF-Ansätze (Verhaltens- und Verhältnisprävention, Demografie-Management, Führung und Gesundheit, ...)

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Fallstudien, Übungsaufgaben

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Strategische Organisation:

- Jost P-J (2008). Organisation und Koordination – eine ökonomische Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: Gabler
- Kieser A, Ebers M (Hg) (2014). Organisationstheorien. Stuttgart: Kohlhammer
- Schreyögg G (2012). Grundlagen der Organisation. Basiswissen für Studium und Praxis. Wiesbaden: Gabler
- Steinmann H, Schreyögg G (2005). Management 6. Aufl. Gabler
- Thommen J-P, Achleitner A-K (2012). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Aktuelle Auflage. Wiesbaden: Gabler

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit:

- Fließ S (Hg) (2011). Beiträge zur Dienstleistungsmarketingforschung. Aktuelle Forschungsfragen und Forschungsergebnisse. Wiesbaden: Gabler
- Kotler P, Keller KL, Opresnik MO (2015). Marketing-Management. Konzepte – Instrumente – Unternehmensfallstudien. München u.a.: Pearson
- Meffert H, Bruhn M, Hadwich K (2015). Dienstleistungsmarketing. Grundlagen-Konzepte-Methoden. Aktuelle Auflage. Wiesbaden: Gabler
- Schäfer R (2015). Erfolgreiche PR-Arbeit für Krankenhäuser. Patienten, Ärzte und Zuweise gewinnen. Wiesbaden: Gabler

Betriebliches Gesundheitsmanagement/ Gesundheitsförderung:

- Badura B (Hg) (o.J.). Fehlzeiten-Report (Reihe). Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft. Springer: Berlin
- Badura B, Ritter W, Scherf M (1999). Betriebliches Gesundheitsmanagement. Ein Leitfaden für die Praxis. Berlin: Edition sigma
- Bamberg E, Ducki A, Metz AM (Hg) (2011). Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt. Ein Handbuch. Göttingen: Hogrefe
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA (Hg) (2013). Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Erfahrungen und Empfehlungen. Berlin: Erich Schmidt Verlag
- Faller G (Hg) (2012). Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. 2. vollst. überarb. Aufl. Bern: Huber
- Hahnzog S (Hg) (2014): Betriebliche Gesundheitsförderung. Das Praxishandbuch für den Mittelstand. Wiesbaden: Springer Gabler
- Meifert MT, Kesting M (Hg) (2012). Gesundheitsmanagement im Unternehmen. Konzepte, Praxis, Perspektiven. Berlin: Springer
- Nerdinger FW, Blickle G, Schaper N (2014). Arbeits- und Organisationspsychologie. 3. vollst. überarb. Aufl. Berlin: Springer
- Schneider C (2012). Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit. 2. Aufl. Bern: Huber
- Uhle T, Treier M (2015). Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen. 3. überarb. u. erw. Aufl. Berlin: Springer
- Ulich E, Wülser M (2014). Gesundheitsmanagement in Unternehmen Arbeitspsychologische Perspektiven. 6. Aufl. Wiesbaden: Gabler

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen III

Modulbezeichnung: Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen III
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-12
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 3
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): schriftliche und mündlichen Seminararbeiten
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche und mündlichen Seminararbeiten
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-12 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 3. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 112.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkennntnis empfohlen für Module: BAME18-15 Projektstudium BAME18-17 Praktikum 60 Tage [letzte Änderung 17.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Dr. Dagmar Renaud [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:**Projektmanagement:**

Grundlage der Veranstaltung ist das pädagogisch-didaktische Konzept des Problem-orientierten Lernens (PoL). Dabei erwerben die Studierenden Kenntnisse über den Ablauf und Aufbau des Projektmanagements, um Planungs-, Teambildungs- oder Änderungsprozesse wirkungsvoll und zielorientiert formen zu können. Sie üben an Beispielen wie Prozesse eines Projektes in ihrer Gesamtheit gestartet, geplant, gesteuert und beendet werden.

Kommunikation und Konfliktmanagement:

Die Studierenden lernen die theoretischen Grundlagen und Modelle menschlicher Kommunikation kennen. Sie erwerben ein Verständnis für Kommunikationsverhalten sowie für mögliche Störquellen der Kommunikation. Sie erwerben Kommunikationstechniken und Techniken der Gesprächsführung, um Kommunikation effizienter zu gestalten und zur Vermeidung oder Lösung von Konflikten. Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen wird stets durch praktische Übungen ergänzt. Die Studierenden sollen die Fähigkeit zur Metakommunikation erlernen und ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:**Projektmanagement:**

1. Einführung: Was ist ein Projekt?

- Genereller Projektablauf, Projektarten

2. Die Projektdefinition

- Die Zielfindung, Zieldefinition, Operationalisierung von Zielen

3. Projektplanung

- Projektparameter planen
- Qualitätsdimension planen
- Projektspezifikationen erstellen
- Zeitdimensionen, Strukturpläne
- Kostenkalkulation, Meilensteine

4. Projektsteuerung

- Kontrolle der Arbeitsabläufe, Feedback, Zusammenarbeit im Team, Zwischenberichte

5. Projektabschluss

- Erfolgreicher Abschluss eines Projektes, Bewertung, Ergebnis-lieferung

Kommunikation und Konfliktmanagement:

- Allgemeines Kommunikationsmodell
- Merkmale von Kommunikation
- Kommunikationstheorien:
 - o Allgemeines Sender-Empfänger Modell
 - o konstruktivistische Kommunikationstheorien (Sozialkon-struktivismus, Watzlawick et al.)
 - o Klientenzentrierter Ansatz nach Rogers
 - o Angewandtes Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun
- Effiziente vs. ineffiziente Kommunikation
- Grundhaltungen der Gesprächsführung
- Techniken der Gesprächsführung
- Gesprächsmodelle
 - o Beurteilungsgespräch
 - o Fehlzeitengespräch
 - o Konfliktgespräche

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, praktische Übungen in Gruppenarbeit und Rollenspiele

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Projektmanagement:

- Litke HD, Kunow I, Schulz-Wimmer (2013). Projektmanagement. Freiburg: Haufe Verlag.
- Reichert T (2009). Projektmanagement. Die häufigsten Fehler, die wichtigsten Erfolgsfaktoren. Freiburg: Haufe Verlag.
- Schmidt S (2011). Anpacken. Projektmanagement in den Gesundheitsberufen. Heidelberg: Springer Verlag.
- Wolf C, Genz HO (2004). Projektmanagement – Eine Einführung. Ratgeber Gesundheitsmanagement. Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege. http://hartmutgenz.de/Downloads/Training/2004_RGM-Projektmanagement.pdf (Zugriff: 23.11.2015)
- Wyrzens HK (2013). Projektmanagement – der erfolgreiche Einstieg. Facultas- Verlag: Wien

Kommunikation und Konfliktmanagement:

- Ant M, Nimmerfroh M-C, Reinhard C (2014). Effiziente Kommunikation. Wiesbaden: Springer
- Elzer M, Sciborski C (Hg) (2007). Kommunikative Kompetenzen in der Pflege. Bern: Hans Huber
- Jonas K, Stroebe W, Hewstone MRC (Hg) (2007). Sozialpsychologie. 5. Aufl. Heidelberg: Springer
- Rosner S (2012). Gelingende Kommunikation – revisited. Ein Leitfaden für partnerorientierte Gesprächsführung, wertschöpfende Verhandlungsführung und lösungsfokussierte Konfliktbearbeitung. In: S. Rosner S (Hg) Systemische Organisationsberatung und Aktionsforschung. Bd. 3. München: Rainer Hamp
- Scharlau C, Rossié M (o.J.). Gesprächstechniken. Freiburg: Haufe [E-Book, Download vom 08.07.2014, www.wiso-net.de]
- Schulz von Thun F (1994). Miteinander reden. Bd. 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt
- Schulz von Thun F (1993). Miteinander reden. Bd. 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt
- Von Kanitz A (o.J.). Gesprächstechniken. 3. Aufl. Freiburg: Haufe. [E-Book, Download vom 08.07.2014, www.wiso-net.de]
- Watzlawick P, Beavin G, Jackson DD (1969). Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Hans Huber
- Wingchen J (2009). Kommunikation und Gesprächsführung für Pflegeberufe. Hannover: Brigitte Kunz

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV

Modulbezeichnung: Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-14
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 4
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Postervortrag
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Klausur und Postervortrag
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-14 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 4. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 112.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-02 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I BAME18-08 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II [letzte Änderung 22.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-16 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V [letzte Änderung 22.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Mirjam Philippi, M.Sc. Dipl.-Soz. Jürgen Schumacher Jörg Teichert [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:**Management im Krankenhaus:**

Die Studierenden kennen betriebswirtschaftliche, managementorientierte und organisatorische Grundlagen der Krankenhausversorgung im Hinblick auf Pflege und Behandlung. Sie können dies in den Rege-lungsgrundlagen verorten. Die Studierenden haben profunden Einblick in aktuelle Fragen des Krankenhausmanagements und moderne Füh-rungs- und Managementkonzepte. Die Finan-zierung von Leistungen und Einrichtungen der krankenhausstationären und ambulanten Versorgung ist den Studierenden bekannt.

Management von stationären und ambulanten Einrichtun-gen:

Die Studierenden kennen die Strukturen und Organisationsformen der stationären, teilstationären und ambulanten pflegerischen Versorgung in Deutschland. Sie sind in der Lage, diese zutreffend in den Rahmen der auf Länderebene geschlossenen Verordnungen, Landesrahmenverträge und -vereinbarungen mit den Sozialministerien, den Landesverbänden der Pflegekassen und den jeweils zuständigen Trägern der Sozialhilfe rechtlich, finanziell und personell einzuordnen. Sie können Konzepte der Versorgung entwickeln und die Bedingungen seitens der Betriebswirt-schaft und des Managements für eine bewohner- und bedarfsorientierte, fachlich angemessene und gesicherte Umsetzung bestimmen. Sie kön-nen aufgrund dieser Kompetenzen Innovationen der pflegerischen Ver-sorgung geplant und begründet einführen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Management im Krankenhaus:

1. Institutionelle Rahmenbedingungen des Krankensektors
2. Organisation der Leistungserbringung
 - Krankenhaus als Anbieter von Gesundheitsleistungen
 - Nachfragermarkt von Krankenhausleistungen
 - Rahmenbedingungen krankenhausesbezogener Unternehmensmanagements
 - Unternehmensmanagement aus institutioneller und prozessorientierter Sicht
3. Finanzwirtschaft des Krankenhauses
 - DRG-System
 - Kodierung von Pflegemaßnahmen
 - Finanzierung und Investition
4. Controlling im Krankenhaus
 - operative und ökonomische Kennzahlen von Krankenhäusern
 - Balanced Scorecard
 - Benchmarking
 - Methoden des Controllings
5. Aktuelle Entwicklungen im Personal- und Qualitätsmanagement
 - Zertifizierung
 - Erfassung des Personalaufwands
 - Arbeitszeitmodelle

Management von stationären und ambulanten Einrichtungen:

Grundlagen der Versorgung,

- Organisationsstrukturen,
- Leistungsbereiche,
- Versorgungsplanung, Bedarf, Wirtschaftlichkeit
- Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen (LQV, Heimrecht)
- Vertragsverhandlungen, Pflegesatzverfahren, Schiedsverfahren
- Finanzierung/Controlling

Personalmanagement in vollstationären Einrichtungen der Pflege

- Einsatzplanung,
- Arbeitszeitmodelle

Finanzwirtschaft

- Finanzierung der Leistungen in ambulanten Einrichtungen der Pflege, Quellen, Formen
- Pflegebuchführungsverordnung, Rechnungswesen, Buchführung
- Unterschiedliche Finanzierung der Leistungen in ambulanten Einrichtungen der Pflege

Personalmanagement in ambulanten Einrichtungen der Pflege

- Einsatzplanung,
- Arbeitszeitmodelle
- Personelle Voraussetzungen in den jeweiligen Bundesländern

Controlling in ambulanten Einrichtungen der Pflege

- Methoden des Controlling
- Kennzahlen
- Benchmarking (intern, extern)

Aktuelle Entwicklungen in der Versorgung in teil- und vollstationären Einrichtungen der Pflege

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Fallstudien, Übungsaufgaben

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Management im Krankenhaus:

- Haubrock M, Schär W (Hg) (2006). Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus. Bern: Huber
- Eichhorn S, Seelos H-J, Graf von der Schulenburg MJ (Hg) (2000). Krankenhausmanagement, München: Urban & Fischer

Management von stationären und ambulanten

Einrichtungen:

- Bathke S (2004). Beschäftigte im Arbeitsfeld ambulante Pflege auf dem Weg zum personenbezogenen Arbeitskraftunternehmer? Arbeitsbedingungen, Berufsbilder und Motivationen eines Berufsfeldes im Wandel. Freiburg: Lambertus
- Geller H, Karl G (2004). Ambulante Pflege zwischen Familie, Staat und Markt. Freiburg: Lambertus
- Loffing C, Geise S (Hg) (2005): Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Altenpflege. Bern: Hans Huber
- Schindewolf K (2002). Betriebswirtschaftslehre. Organisation und Betriebsführung in der Altenpflege. München: Elsevier
- Gesetze und Rahmenverträge (jeweils in aktueller Ausführung):
 - SGB V, SGB XI, SGB XII
 - Landesrechtliche Verordnungen
 - Landesrahmenverträge
 - Landesrahmenvereinbarungen
 - Hospiz- und Palliativgesetz
 - Krankenhausstrukturgesetz

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V

Modulbezeichnung: Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen V
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-16
SWS/Lehrform: 8S (8 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 10
Studiensemester: 5
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Referat, Fallbearbeitung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-16 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 5. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 120 Veranstaltungsstunden (= 90 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 10 Creditpoints 300 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 210 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-02 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen I BAME18-08 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen II BAME18-14 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen IV [letzte Änderung 22.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Prof. Robert Roßbruch Dr. Dagmar Renaud Mirjam Philippi, M.Sc. [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:**Beratung und Edukation:**

Die Studierenden erwerben ein Verständnis für Beratung und Anleitung der Betroffenen als konstitutive Bestandteile der Leistungserbringung sowie als Querschnittsaufgabe aller Berufe im Bereich Pflege und Gesundheit. Sie können Beratung zwischen Eindeutigkeit und Diversität einordnen, indem sie sich mit verschiedenen theoretischen Konzepten von Pflegeberatung und Edukation auseinandersetzen. Sie reflektieren verschiedene theoretische Zugänge von Beratung im Hinblick auf ihre zielgruppenspezifische Anwendbarkeit und diskutieren eigene konzeptionelle Ansätze.

Personalmanagement:

Im Modul Personalmanagement wird den Studierenden ein vertieftes Wissen zu Mitarbeitermotivation sowie über die Wirkungszusammenhänge effektiver Personalführung vermittelt, was in der Lehre sowohl allgemein als auch speziell im Hinblick auf Pflege- und Gesundheitsfachberufe thematisiert wird.

Die Studierenden:

- wissen, durch welche Faktoren sich Menschen allgemein motivieren lassen
- erkennen, wie Motivation durch den Prozess des Führens erreicht werden soll
- wissen und verstehen, dass Motivation auch noch während des Handelns der Organisationsmitglieder beeinflussbar ist
- kennen die wichtigsten Führungsstilmodelle
- haben ein Verständnis zum Zusammenhang von Mitarbeitermotivation und Mitarbeiterführung auf den Unternehmenserfolg
- kennen die besonderen Herausforderungen von primärer Mitarbeitermotivation (Personalgewinnung) und nachhaltiger Mitarbeitermotivation in Unternehmen des Gesundheitswesens und die Konsequenzen auf die Mitarbeiterführung
- können die theoretischen Grundlagen in praxisnahe Beispiele transferieren

Arbeitsrecht: Grundlagen des Individualrechts:

Das Arbeitsrecht und hier insbesondere das Arbeitsverhältnis und dessen Beendigung sind aufgrund der komplizierten Rechtsvorschriften und der sehr differenzierten Rechtsprechung der Arbeitsgerichte zu einer schwierigen und zum Teil unübersichtlichen Materie geworden. Aufgabe des Arbeitsrechts ist es zum einen, zur Gestaltung der Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland beizutragen und zum anderen wird insbesondere durch das Individualarbeitsrecht die rechtliche Stellung des einzelnen Arbeitnehmers und Arbeitgebers geprägt. Wesentliches Instrument des Arbeitsrechts ist der Arbeitsvertrag; dessen Abschluss, die Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag und die Beendigung des Arbeitsverhältnisses stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Studierenden sollen nach Abschluss der Veranstaltung sowohl in der Lage sein, ihr eigenes Arbeitsverhältnis rechtlich zu durchleuchten als auch dazu befähigt werden, arbeitsrechtlich relevante Problemstellungen, mit denen sich Führungskräfte im Gesundheitswesen täglich konfrontiert sehen, zu bewältigen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:**Beratung und Edukation:**

- Beratungsverständnis in der Pflege
- Begriffsbestimmung und Abgrenzung (Anleitung, Schulung, Informationsweitergabe, Edukation, Therapie), Formalisierungsgrade
- Beratungskompetenzen
- gesetzliche Rahmenbedingungen
- Theoretische Ansätze und Methoden aus Bezugswissenschaften
- Pflegespezifische Beratungskonzepte und -modelle
- Assessment, Beratungsbedarf und -bedürfnis
- Beratung im Pflegestützpunkt, Case Management, Beratung pflegender Angehöriger
- Anleitungsprozesse, Gestaltung einer Schulung und Anleitung
- Kollegiale Beratung

Personalmanagement:

1. Grundlagen der Personalführung und Motivation in Organisationen
2. Motivationstheorien: Inhaltstheorien, Prozesstheorien, Aktionstheorien der Motivation
3. Führungsstilmodelle und Führungstheorien: Situationstheorien, Interaktionstheorien, Attributionstheorien
4. Mitarbeiter als „Humankapital“ und „Produktionsfaktor“ in Dienstleistungsbetrieben
5. Personalplanung, Personalbeschaffung und Mitarbeitermotivation in Unternehmen des Gesundheitswesens

Arbeitsrecht: Grundlagen des Individualrechts:

1. Begriff, Bedeutung und Aufgaben des Arbeitsrechts
2. Rechtsquellen des Arbeitsrechts
 - Die Rechtsquellen, die Rangordnung der Rechtsquellen
 - Zwischenstaatliches und internationales Arbeitsrecht
3. Arbeitsrecht und Verfassung
 - Kompetenzordnung des Grundgesetzes für das Arbeitsrecht, die Bedeutung der Grundrechte im Arbeitsrecht, das Sozialstaatsprinzip
4. Das Arbeitsverhältnis
 - Voraussetzungen
 - Die Parteien des Arbeitsverhältnisses, besondere Arbeitsverhältnisse, die Anwendung arbeitsrechtlicher Normen auf Nichtarbeitsverhältnisse
5. Die Begründung des Arbeitsverhältnisses
 - Die Anbahnung des Arbeitsverhältnisses
 - Die Stellenausschreibung, das Bewerbungsgespräch – Fragerecht des Arbeitgebers
 - Abschluss des Arbeitsvertrages – Inhalt und Form des Arbeitsvertrages, Mängel des Arbeitsvertrages, das vorvertragliche Schuldverhältnis
6. Die Pflichten des Arbeitnehmers
 - Die Arbeitspflicht
 - Das Direktionsrecht des Arbeitgebers, Inhalt der Arbeitsleistung, Zeit der Arbeitsleistung (Vollzeit/Teilzeit; Mehrarbeit/Überarbeit)
 - Sonderfall: Bereitschaftsdienst/Rufbereitschaft/Arbeitsbereitschaft, Ort der Arbeitsleistung (Umsetzung, Abordnung, Versetzung), die Änderungskündigung, Nebenpflichten
7. Die Pflichten des Arbeitgebers
 - Lohnzahlungspflicht, Nebenpflichten, Sonderfall: Das Arbeitszeugnis
 - Einführung in die Problematik, Analyse und Interpretation diverser Zeugnisse
 - Wie schreibe ich Zeugnisse/Vorstellung eines neuen Zeugniskonzepts für Pflegeberufe
8. Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis
 - Pflichtverletzungen durch den Arbeitnehmer / den Arbeitgeber
9. Besonderheiten der Haftung im Arbeitsverhältnis
 - Haftung des Arbeitnehmers /des Arbeitgebers
10. Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses
 - Kündigung (ordentliche und außerordentliche) und Kündigungsschutz, der Aufhebungsvertrag
 - Die Befristung, Zulässigkeit bzw. Nichtzulässigkeit befristeter Arbeitsverträge, Anspruch und Grenzen der Reduzierung der Arbeitszeit nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz, Pflichten anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
11. Das Arbeitsgerichtsverfahren
 - Taktische Hinweise bei der Vorbereitung und Durchführung eines Arbeitsgerichtsprozesses
 - Der gerichtliche Vergleich

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Fallstudien, Übungsaufgaben

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Beratung und Edukation:

- Abt-Zegelin A (2003). Patienten und Familienedukation in der Pflege. In: Deutscher Verein für Pflegewissenschaft e.V. (Hg) Das Originäre der Pflege entdecken. Tagungsband. Frankfurt a.M.: Mabuse; S.103-115
- Büker C (2015). Pflegende Angehörige stärken: Information, Schulung und Beratung als Aufgaben der professionellen Pflege. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer
- Engel F, Nestmann F, Sickendiek U (2006). Theoretische Konzepte der Beratung. In: D. Schaeffer, S. Schmidt-Kaehler (Hg) Lehrbuch Patientenberatung. Bern: Hans Huber
- Engel R (2006). Gesundheitsberatung in der Pflege. Einführende Konzepte und integriertes Ausbildungscurriculum. Bd. 3 der Reihe Pflege-wissenschaft. Wien: Facultas Universitätsverlag
- Hüper C, Hellige B (2007). Professionelle Pflegeberatung und Gesundheitsförderung für chronische Kranke. Rahmenbedingungen-Grundlagen-Konzepte-Methoden, Frankfurt a. Main: Mabuse
- Koch-Straube U (2003). Beratung in der Pflege. In: Deutscher Verein für Pflegewissenschaft e.V. (Hg) Pflege & Gesellschaft, Das Originäre der Pflege entdecken. Pflege beschreiben, erfassen, begrenzen. Frankfurt: Mabuse
- Koch-Straube U (2004). Entwicklung eines Beratungskonzeptes für die Pflege. Pflegemagazin 5(4):4-9
- Lay R (2001). Beratungskompetenz in der Pflege. PrInterNet - Zeitschrift für Pflegewissenschaft 9(1):195-200
- Petter-Schaiger B. (2011). Beratung in der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Berlin: Cornelsen
- Schaeffer D, Dewe B (2006). Zur Interventionslogik von Beratung in Differenz zu Information, Aufklärung und Therapie. In: D. Schaeffer, S. Schmidt-Kaehler (Hg) Lehrbuch der Patientenberatung. Bern: Hans Huber

Personalmanagement:

- Thommen J-P, Achleitner A-K (2012). Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Wiesbaden: Gabler
- Steinmann H, Schreyögg G (2005). Management 6. Aufl. Wiesbaden: Gabler
- Busse R, Schreyögg J, Stargardt T (Hg) (2013). Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl. Heidelberg: Springer

Arbeitsrecht: Grundlagen des Individualrechts:

- Roßbruch R. Handbuch des Pflegerechts. 6-bändiges Loseblattwerk (ca. 13.000 Seiten plus CD-ROM). Neuwied: Luchterhand. 1997 ff.; 100. Aktualisierung Oktober 2015
- Roßbruch R (Hg). PflegeRecht. Monatlich erscheinende Fachzeitschrift für Rechtsfragen in der stationären und ambulanten Pflege. Koblenz. 20. Jg., 2016
- Roßbruch R. (2006). Arbeitszeugnisse für Pflegeberufe. 2. Aufl. Neuwied: Luchterhand
- Roßbruch R (2004). Arbeitszeugnisse für Pflegeberufe (1. Teil) Pflege-Recht:195 ff.
- Roßbruch R (2004). Arbeitszeugnisse für Pflegeberufe (2. Teil) Pflege-Recht:242 ff.
- Schneider, Wozalla (2006). Arbeitsrechtliche Formulare für die Pflege-dienstleitung. 1. Aufl. Neuwied: Luchterhand
- Sträßner, Heinz (2007). Das Recht der ambulanten Pflegedienstleitung. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer
- ArbG - Arbeitsgesetze. Textausgabe. München (dtv/Beck) 201X (aktuelle Jahresauflage).
- Weitergehende und spezielle Literatur und Urteile werden gesondert benannt.

(Die Anschaffung der ArbG (6,50 EUR) aus dem Beck Verlag wird empfohlen.)

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Methoden I

Modulbezeichnung: Methoden I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-07
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 8
Studiensemester: 2
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Klausur und mündliche Prüfung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-07 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 2. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 8 Creditpoints 240 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 172.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I [letzte Änderung 22.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-10 Expertise II BAME18-13 Methoden II BAME18-15 Projektstudium BAME18-20 Wahlpflichtmodul II: Forschungsexpertise I BAME18-22 Wahlpflichtmodul IV: Forschungsexpertise II BAME18-23 Wahlpflichtmodul V: Evaluation [letzte Änderung 17.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Iris Burkholder
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Johannes Gräske Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Quantitative Methoden:

Die Studierenden kennen quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung empirischer Themen aus dem eigenen beruflichen Bereich der Pflege oder in interdisziplinären Vorhaben. Sie verstehen Forschungsergebnisse, haben die Fähigkeit der Rezeption von Untersuchungen, zu kritischer Beurteilung von Konzepten, Ablauf und Resultaten von Forschungsprozessen. Die Studierenden erlernen die zentralen Methoden der induktiven Statistik, können diese anwenden und die Ergebnisse fachlich angemessen interpretieren.

Qualitative Methoden:

Die Studierenden erwerben Grundprinzipien qualitativer Forschung, ihre wichtigsten Ansätze in Entwicklung, Theorie, Stellenwert und exemplarischer Anwendung. Sie kennen einschlägige Methoden der qualitativen Datenerhebung und -auswertung, können diese begründet einsetzen und kontextgebunden nutzen sowie qualitative Forschungsergebnisse kritisch beurteilen. Die Studierenden erhalten eine Einführung in das Softwareprogramm MAXQDA zur qualitativen Datenanalyse.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Quantitative Methoden:

1. Forschungsprozess/Forschungsethik
2. Studiendesigns
3. Auswahlverfahren
4. Datenerhebungsmethoden
5. Statistische Hypothesenbildung, statistische Tests
6. Nutzung von Programmen (integrierte Einführung in das statistische Programmpaket (SPSS))

Qualitative Methoden:

1. Entwicklung und Begründung der qualitativen Sozialforschung
2. Wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen, Begriffe und Ansätze qualitativer Verfahren im Überblick (Verstehende Soziologie, Phänomenologie, Symbolischer Interaktionismus, Ethnologie, Grounded Theory, Objektive Hermeneutik)
3. Empirisch-qualitativer Forschungsprozess: Voraussetzungen, Verfahren, Auswertung, Umsetzung
4. Datenerhebung und -auswertung: relevante Interviewverfahren, Beobachtungsformen, Kodierung, Inhaltsanalyse und computergestützte Datenanalyse
5. Gütekriterien qualitativer Forschung
6. Resultate der Forschung: Auswertung, Darstellung, Veröffentlichung; Transfer von Forschungsergebnissen in die berufliche Praxis
7. Qualitative versus quantitative Verfahren; Indikation, Relevanz, Ergebnisse, Tragweite

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, PC- Übungen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Quantitative Methoden:

- Döring N, Bortz J (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage Berlin, Heidelberg: Springer.
- Donk C, Lanen B, Wright MT (2014). Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern: Hans Huber.
- Kukartz U, Rädiker S, Ebert T, Schehl J (2013). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: Springer VS
- Müller M (2011). Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und -wissenschaft. Bern: Huber
- Rasch B, Friese M, Hofmann W, Naumann E (2014). Quantitative Methoden 1. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer

Qualitative Methoden:

- Brinkmann S, Kvale S (2015). Interviews: Learning the Craft of Qualitative Research Interviewing. 3rd ed. Thousand Oaks, London, New Delhi: Sage Publications
- Creswell JW (2013). Qualitative inquiry and research design: Choosing among five approaches. 3rd ed. Los Angeles, Calif.: SAGE
- Helfferich C (2011). Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung: Lehrbuch. 5. überarbeitete Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Verlag
- Mayring P (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz
- Polit DF, Beck CT, Hungler BP (2010). Lehrbuch Pflegeforschung: Methodik, Beurteilung und Anwendung. 1. Nachdr. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag
- Przyborski A, Wohlrab-Sahr M. (2014). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. 4. erw. Aufl. München: Oldenbourg

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Methoden II

Modulbezeichnung: Methoden II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-13
SWS/Lehrform: 4S (4 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 4
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeiten
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Seminararbeiten
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-13 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 4. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 60 Veranstaltungsstunden (= 45 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 135 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Iris Burkholder
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Johannes Gräske Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Übung Quantitative Methoden:

Die Studierenden wenden die in den Modulen BAME 05 und 07 erworbenen statistisch-methodischen Kenntnisse an und vertiefen diese. Sie eignen sich aufbauend auf den Kenntnissen aus der Veranstaltung BAME 07.1 (Quantitative Methoden) vertiefte Kompetenzen der Datengewinnung, -eingabe, -prüfung und -analyse an. Dabei erlernen sie die routinierte Verwendung von SPSS als Datenhaltungssoftware und Analyseprogramm. Die Anwendung von SPSS erlernen die Studierenden exemplarisch anhand einer konkreten Fragestellung und Beispieldatensätzen.

Übung Qualitative Methoden:

Die Studierenden trainieren das Formulieren qualitativer Forschungsfragen, die Umsetzung qualitativer Methoden (z.B. Interview oder Beobachtung) sowie die Analyse der erhobenen Daten und können so ihre Methodenkenntnisse aus der Veranstaltung BAME 07.2 (Qualitative Methoden) erweitern. Analysetechniken, die in dem Seminar vertieft werden sind z.B. die qualitative Inhaltsanalyse, die Grounded Theory oder die objektive Hermeneutik.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Übung Quantitative Methoden:

1. Dateneingabe/Plausibilitätskontrolle
2. Deskriptive Statistik
3. Induktive Statistik
4. Vertiefung und Anwendung der statistischen Analyse-Software SPSS

Übung Qualitative Methoden:

1. Formulieren von Forschungsfragen
2. Erstellen z.B. eines Interviewleitfadens oder Beobachtungsbogens
3. Durchführung eines Interviews oder Beobachtung
4. exemplarische Datenanalyse eines Falles anhand einer ausgewählten Analysetechnik

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, PC- Übungen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Quantitative Methoden:

- Brosius F (2014). SPSS 22 für Dummies. Weinheim: Wiley
- Döring N, Bortz J (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage Berlin, Heidelberg: Springer.
- Donk C, Lanen B, Wright MT (2014). Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern: Hans Huber.
- Janssen J, Laatz W (2013). Statistische Datenanalyse mit SPSS. 8. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler
- Kukartz U, Rädiker S, Ebert T, Schehl J (2013). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: Springer VS
- Müller M (2011). Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und -wissenschaft. Bern: Huber
- Rasch B, Friese M, Hofmann W, Naumann E (2014). Quantitative Methoden 1. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer
Handbücher des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN) in der entsprechenden aktuellen Version

Qualitative Methoden:

- Corbin J, Strauss A (2015). Basics of Qualitative Research: Techniques and Procedures for Developing Grounded Theory. 4th ed. Thousand Oaks: SAGE
- Corti L, Van den Eynden V, Bishop L (2014). Managing and sharing research data: A guide to good practice. London: SAGE
- Dresing T, Pehl T (2013). Praxisbuch Transkription: Regelsysteme, Software und praktische Anleitungen für qualitative ForscherInnen. 5. Aufl. Marburg: Eigenverlag.
http://www.audiotranskription.de/download/praxisbuch_transkription.pdf?q=Praxisbuch-Transkription.pdf
(Stand:13.10.2015)
- Helfferich C (2011). Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Kuckartz U (2012). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa
- Mayring P (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz
- Silverman D (2015). Interpreting Qualitative Data. 5th ed. Los Angeles, Calif.: SAGE

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Praktikum 60 Tage

Modulbezeichnung: Praktikum 60 Tage
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-17
SWS/Lehrform: -
ECTS-Punkte: 15
Studiensemester: 5
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Praktikumsbericht
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Projektbericht
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-17 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 5. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Der Gesamtaufwand des Moduls beträgt 450 Arbeitsstunden.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-12 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen III [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Alle Professoren und LfbA
Dozent: Alle Professoren und LfbA [letzte Änderung 17.08.2017]
Lernziele: Die praktische Studienphase dient den Studierenden vorrangig mit den Zielen, die theoretische und methodische Ausbildung an der Hochschule, die Umsetzung von Wissen und Kompetenz in Praxisbereichen und Problem-lösungssituationen und -prozessen, in beratenden, edukativen oder versorgenden Handlungsfeldern oder in Managementfunktionen anzu-wenden und zu erproben, zu reflektieren und aus-zuwerten. In der praktischen Studienphase erschließen die Studierenden Handlungs-felder, die Ziele der Hoch-schulbildung auf einen Problem-/Themen-/Praxisbereich ihres Studienprojekts exemplarisch fokussieren. Sie dienen möglichst realitätsnah der Lösung von praktisch-inhaltlichen, institutionel-len oder entwicklungs- oder auch wissenschaftsbezogenen Problematiken. [letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Inhalte des Praktikums ergeben sich aus der Konkretisierung der theoretischen Bearbeitung im Studienprojekt. Darüber hinaus werden Arbeitsschritte, -methoden, -phasen und intendierte Problemlösungen und eine Ergebniserwartung vorab formuliert, im Praktikum bearbeitet, im Projektbericht dargestellt und mit den das Praktikum betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung, dem Projektdozenten und im Studienprojekt reflektiert und evaluiert.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Ergibt sich jeweils aus der Themenstellung

[letzte Änderung 27.07.2017]

Projektstudium

Modulbezeichnung: Projektstudium
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-15
SWS/Lehrform: 8S (8 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 10
Studiensemester: 4
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Projektarbeit und schriftliche Seminararbeit
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-15 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 4. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 120 Veranstaltungsstunden (= 90 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 10 Creditpoints 300 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 210 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I BAME18-12 Management im Handlungsfeld Gesundheitswesen III [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Alle Professoren und LfbA
Dozent: Alle Professoren und LfbA [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Sie trainieren im Projektteam ihre kommunikativen, organisatorischen und sozialen Kompetenzen und erwerben Expertise sowohl im Hinblick auf die Steuerung eines Projektstudiums als auch im gewählten Themenbereich.

Projektstudium und Praxisprojekt 1:

Studierende sollen in die Lage versetzt werden, sich ein aktuelles Thema im Gesundheitswesen theoretisch und praktisch zu erschließen. Das erste Semester dient dabei der Projektformulierung und systematischen Aufarbeitung der Forschungsliteratur und der institutionellen Rahmenbedingungen.

Projektstudium und Praxisprojekt 2:

Die Projektteilnehmer vertiefen die im vorangegangenen Semester erarbeiteten Konzepte. Je nach gewählter Thematik planen/veranstalten die Studierenden dazu einen Forschungsworkshop oder bereiten eine Fachpublikation zum Thema vor.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

1. Planung des Projektes
2. Wissensbeschaffung, Wissensmanagement
3. Bewertung der recherchierten Materialien zum jeweils gewählten Thema
4. Koordination und Management der Aufgaben im Projektstudium
5. Präsentation von Teilergebnissen und Diskussion der praktischen Umsetzung
6. Aufbereitung und Diskussion
7. Abschluss und Evaluation

Die Inhalte richten sich nach dem Fortgang des Projektes und werden im nächsten Semester fortgesetzt

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Ergibt sich jeweils aus der Themenstellung

[letzte Änderung 27.07.2017]

Public Health I

Modulbezeichnung: Public Health I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-03
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 8
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Mündliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Klausur
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-03 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 8 Creditpoints 240 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 172.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkennntnis empfohlen für Module: BAME18-09 Public Health II [letzte Änderung 22.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Iris Burkholder
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Johannes Gräske [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Strukturen des Gesundheitswesens:

Einführung in die Strukturen und Prinzipien des deutschen Gesundheitssystems. Die Studierenden kennen die Grundstrukturen und Basisdaten des Gesundheitssystems. Sie verstehen die zentralen Prinzipien des gesetzlichen und des privaten Krankenversicherungssystems sowie der gesetzlichen Pflegeversicherung. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über historische und aktuelle Entwicklungen und Reformen im deutschen Gesundheitssystem. Sie kennen die zentralen Einrichtungen im deutschen Gesundheitssystem. Die Studierenden können im Kontext demografischer Entwicklung und struktureller Rahmenbedingungen darstellen und begründen, wie sich die Gesundheitsversorgung weiter entwickelt und wo sie neue Aufgabenfelder erschließt. Sie kennen die sich verändernden Anforderungen und deren Implikationen und können diese im Hinblick auf die Konsequenzen für den Erwerb neuer Kompetenzprofile und für neue Aufgabenfelder konkretisieren.

Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen:

Die Studierenden erwerben ausgewählte gesundheitswissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Neben der Public Health-Entwicklung werden Verständnisse von Public Health und Gesundheitswissenschaften und ihre Bedeutung für die Pflegeexpertise erarbeitet. Darüber hinaus kennen die Studierenden zentrale wissenschaftliche und subjektive Konstrukte von Gesundheit und Krankheit. Weiterhin vermittelt das Modul ausgewählte gesundheitspsychologische Konzepte zur Vorhersage von Gesundheitsverhalten. Schließlich eignen sich die Studierenden Konzepte und Strategien der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung an und vertiefen diese anhand von Beispielen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Strukturen des Gesundheitswesens:

1. Historische Entwicklung und Grundlagen des deutschen Gesundheitswesens
2. Prinzipien der Sozialversicherung
3. Gesetzliche Krankenversicherung
4. Private Krankenversicherung
5. Soziale Pflegeversicherung
6. Aktuelle Entwicklungen und Reformen im Gesundheitssystem, Relevante politische Konzepte zum Gesundheitswesen national und international
7. Zentrale Organisationen und Strukturen im deutschen Gesundheitswesen

Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen:

1. Historische Einführung in die Entwicklung von Public Health und Gesundheitswissenschaften
2. Das Verständnis von Public Health und Gesundheitswissenschaften und ihre Bedeutung für die Pflegeexpertise
3. Wissenschaftliche und subjektive Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit (biomedizinisches Verständnis, biopsychosoziales Krankheitsmodell, Risikofaktorenmodell, Gesundheits-Krankheits-Kontinuum, Konzept der Salutogenese und Kohärenzgefühl)
4. Modelle zur Vorhersage von Gesundheitsverhalten (z.B. Health Belief Modell, Sozial-kognitive Theorie, Health Action Process Approach)
5. Grundlagen der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung
6. Beispiele für Gesundheitsförderung in verschiedenen Settings (z.B. Betriebe, Krankenhaus, Kindertagesstätten, Schule)

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Strukturen des Gesundheitswesens:

- Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Daten des Gesundheitswesens in der jeweils aktuellen Fassung. Online verfügbar unter: <http://www.bmg.bund.de/>.
- Penter V, Augurzky B (2014). Gesundheitswesen für Praktiker. System, Akteure, Perspektiven. Wiesbaden: Springer Gabler
- Rosenbrock R, Gerlinger T (2014). Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. 3. Aufl. Bern: Huber
- Simon M (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 4. Aufl. Bern: Huber

Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen:

- Antonovsky A (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit, Tübingen: dgvt-Verlag (Übersetzung der Originalausgabe von 1987 „Unraveling the Mystery of Health – How People Manage Stress and Stay Well“ durch A. Franke)
- Bengel J, Strittmatter R, Willmann H (2001). Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese - Diskussionsstand und Stellenwert. In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 6, Köln: BZgA
- Blättner B, Waller H (2011). Gesundheitswissenschaft. 5. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer
- Bormann C (2012). Gesundheitswissenschaften. Konstanz: UVK
- Bundesministerium für Gesundheit (Hg) (2015). Ratgeber zur Prävention und Gesundheitsförderung. 7. Aufl., Selbstverlag
- Franke A (2012). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber
- Hurrelmann K, Klotz T, Haisch J (Hg) (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber
- Hurrelmann K, Razum O (Hg) (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim, Basel: Juventa
- Knoll N, Scholz U, Rieckmann N (2013). Einführung Gesundheitspsychologie. 3. Aufl., Stuttgart: UTB
- Walter U, Koch U (2015). Sonderheft 01: Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland. BZgA: Köln

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Public Health II

Modulbezeichnung: Public Health II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-09
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 3
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Klausur
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-09 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 3. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 142.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-03 Public Health I BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I [letzte Änderung 22.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Iris Burkholder
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Martha Meyer [letzte Änderung 22.08.2017]

Lernziele:

Epidemiologie:

Die Studierenden verstehen wesentliche epidemiologische Maßzahlen zur Messung von Krankheitshäufigkeiten und können diese berechnen. Sie lernen verschiedene Designs epidemiologischer Studien und deren spezifische Risikoschätzer kennen. Die Studierenden sind in der Lage, die geeigneten Schätzer und ihre Konfidenzintervalle zu berechnen und zu beurteilen. Die Studierenden setzen sich mit der Beurteilung systematischer und zufälliger Fehlerquellen in epidemiologischen Studien auseinander und befassen sich mit der Problematik der Kausalitätsbewertung. Die Studierenden sind in der Lage die Verteilungen von Daten anhand wesentlicher Parameter zu beschreiben und grafisch darzustellen. Sie machen sich vertraut mit räumlichem und zeitlichem Monitoring im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung und kennen epidemiologische Basisdaten wichtiger Krankheiten (z.B. Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen).

Übergänge im Lebensverlauf: sozial- und gesundheitswissenschaftliche Perspektiven:

Das Seminar untersucht aus einer sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Perspektive die Statuspassagen ausgewählter gesellschaftlicher Gruppen - z.B. Kinder, Jugendliche, Ältere, Migrantinnen, Alleinerziehende usw. - in ihren jeweiligen biografischen Lebenskontexten und inwieweit diese zur Entstehung von Problemen und Krisen und zur Vulnerabilität bestimmter sozialer Gruppen beitragen. Theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten zu Übergängen im Lebenslauf. Reflexion der sozialen Prozesse eines in permanentem Wandel befindlichen Lebenslaufs. Recherche, Bearbeitung, kritische Diskussion der beeinflussenden und gestaltenden Determinanten für unterschiedliche Belastungssituationen. Diskussion von Lösungsansätzen und Interventionsmöglichkeiten, die biopsychosoziale Anpassungs- und Kompensationsprozesse begleiten und Unterstützung beim Übergang von einer Passage in die andere anbieten.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Epidemiologie:

1. Grundlegende epidemiologische Maßzahlen
2. Deskriptive, analytische und experimentelle Studiendesigns
3. Risikoschätzer (Odds Ratio; Relatives Risiko)
4. Beschreibung und grafische Darstellung von Daten (Lagemaße, Maße der Variabilität)
5. Standardfehler und Konfidenzintervalle
6. Kausalitätskriterien
7. Zufällige und systematische Fehler
8. Gütekriterien diagnostischer Tests
9. Screeningverfahren
10. Gesundheitsberichterstattung

Übergänge im Lebensverlauf: sozial- und gesundheitswissenschaftliche Perspektiven:

1. Theoretische Konzepte zur Transition und Statuspassage im Lebenslauf
 - Ökopsychologie, Stresskonzepte, Lebensspannenansatz
2. Ungleichheit und gesundheitliche Ressourcen
 - Bedeutung sozialer Netzwerke/ soziale Unterstützung; soziales Kapital, Selbstwirksamkeitserwartungen)
3. Ungleichheit und Gesundheitsverhalten
 - Ungleichheiten in Morbidität und Mortalität
4. Gesundheitliche Bedeutung spezifischer sozialer Lagen
 - Kinder/Jugendliche, Geschlecht, Migration, Ältere, Alleinerziehende, Arbeitslosigkeit)
5. Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Epidemiologie:

- Bardehle D, Annuß R (2012). Gesundheitsberichterstattung. In: K. Hurrelmann K, Razum O (Hg) Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim, Basel: Juventa, S. 403-440
- Bonita R, Beaglehole R, Kjellström, T (2013). Einführung in die Epidemiologie. 3.korr. Aufl. Bern: Huber
- Kreienbrock L, Schach S (2012). Epidemiologische Methoden. 5. Aufl. Heidelberg: Springer Spektrum
- Razum O, Breckenkamp J, Brzoska P (2011). Epidemiologie für Dummies. Weinheim: Wiley
- Statistisches Bundesamt (jeweils aktuell). Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Online verfügbar unter: <http://www.gbe-bund.de/> (Aufruf 23.11.2015)

Übergänge im Lebensverlauf: sozial- und gesundheitswissenschaftliche Perspektiven:

- Bauer U, Bittlingmayer U, Richter M (Hg) (2009). Health Inequalities: Determinanten und Mechanismen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS-Verlag
 - Filipp SH (Hg). (1990). Kritische Lebensereignisse. Psychologie- München: Verlags Union
 - Geißler R (2008). Die Sozialstruktur Deutschlands. 4. Aufl. Wiesbaden: VS
 - Helmert U, Bammann K, Voges W, Müller R (Hg) (2000). Zum Stand der Forschung: Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Weinheim und München: Beltz Juventa
 - Hodek JM, Ruhe A, Greiner W (2009). Gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Multimorbidität im Alter. Bundesgesundheitsblatt 2009 (52)
 - Lampert T, Ziese T (2006). Armut, soziale Ungleichheit und Gesundheit. Expertise des Robert Koch-Instituts zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin: Robert Koch-Institut
 - Mielck A (2005). Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Einführung in die aktuelle Diskussion. Bern: Hans Huber
 - Richter M, Hurrelmann K (Hg) (2009). Gesundheitliche Ungleichheit. Grundlagen, Probleme Perspektiven. 2. Aufl. Wiesbaden: VS
 - Ruppe G (2001). Active Ageing and prevention in the Context of Long-Term Care. Policy Brief July 2001. European Centre For Social Welfare Policy and Research, Vienna
 - Siegrist J (2005). Medizinische Soziologie. München: Urban & Fischer
- Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wissenschaftliches Arbeiten I

Modulbezeichnung: Wissenschaftliches Arbeiten I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-05
SWS/Lehrform: 5S (5 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Prüfungsart: Prüfungsleistung: Klausur
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-05 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 75 Veranstaltungsstunden (= 56.25 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 153.75 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module: BAME18-07 Methoden I BAME18-09 Public Health II BAME18-10 Expertise II BAME18-13 Methoden II BAME18-15 Projektstudium BAME18-20 Wahlpflichtmodul II: Forschungsexpertise I BAME18-22 Wahlpflichtmodul IV: Forschungsexpertise II BAME18-23 Wahlpflichtmodul V: Evaluation [letzte Änderung 22.08.2017]
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martha Meyer
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Martha Meyer [letzte Änderung 17.07.2020]

Lernziele:

Einführung in die Wissenschaftstheorie:

Die Studierenden lernen unterschiedliche wissenschaftstheoretische Strömungen kennen und können begründen, welchen Einfluss diese auf die Methodenwahl haben. Sie lernen sowohl exemplarische Methoden des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns kennen als auch die erkenntnistheoretischen Grundannahmen aller Wissenschaften. Sie setzen sich mit Fragen nach der „Wahrheit“ und Werturteilen in den Wissenschaften auseinander und diskutieren die Notwendigkeit einer Forschungsethik.

Deskriptive Statistik:

Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Grundlagen der beschreibenden Statistik zur Erfassung, Auswertung und Darstellung von Daten. Die Studierenden sind in der Lage, geeignete grafische und algebraische Methoden zur Beschreibung eines oder mehrerer Merkmale anhand des Skalenniveaus zu wählen und zu berechnen. Die Studierenden können Beobachtungen so darstellen, dass die wesentlichen Strukturen erkennbar sind und können erste Analysen, auch mit Hilfe von statistischer Software wie SPSS, durchführen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Einführung in die Wissenschaftstheorie:

1. Hauptfragen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie

- Wissen vs Wissenschaftliches Wissen

2. Erkenntnistheoretische Grundlagen und Annahmen aller Wissenschaften

- Gemeinsame methodologische Merkmale

3. Wissenschaftliche Disziplinen

- Empirisch-analytische / phänomenologisch-hermeneutische Wissenschaftstheorie

- Pflege- und Therapiewissenschaften als Handlungswissenschaften in ihrer doppelten Handlungslogik

4. Forschungsprozess und Wertneutralität

- Forschungsprozess
- Wissenschaftliches Schließen und Argumentieren
- Werturteilsstreit

5. Forschungsethik

- Die Relevanz einer Ethik für Forschung an Menschen

Deskriptive Statistik:

1. Grundlagen und Begriffe (Ziele deskriptiver Statistik, Grundgesamtheit und Stichprobe, Merkmal und Merkmalsausprägung)

2. Skalenniveau

3. Algebraische Methoden (Lage-, Streumaße)

4. Grafische Methoden

5. Nutzung von Software

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, PC-Übungen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Einführung in die Wissenschaftstheorie:

- Chalmers AF (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. Berlin: Springer
- Diekmann A (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Reinbek: Rowohlt
- Kromrey H (2009). Empirische Sozialforschung. Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden vormals Opladen: Leske & Budrich/UTB 1040
- Schurz G (2008). Einführung in die Wissenschaftstheorie. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt. 3. Aufl.

Deskriptive Statistik:

- Bühner M, Ziegler M (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München u.a.: Pearson
 - Held L, Rufibach K, Seifert B (2013). Medizinische Statistik. Konzepte, Methoden, Anwendungen. München u.a.: Pearson
 - Hornsteiner G (2012). Daten und Statistik. Eine praktische Einführung für den Bachelor in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer VS
 - Kukartz U, Rädiker S, Ebert T, Schehl J (2013). Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: Springer VS
 - Müller M (2011). Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und -wissenschaft. Bern: Huber
 - Rasch B, Friese M, Hofmann W, Naumann E (2014). Quantitative Methoden 1. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer
- Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wissenschaftliches Arbeiten II

Modulbezeichnung: Wissenschaftliches Arbeiten II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-06
SWS/Lehrform: 8S (8 Semesterwochenstunden, kumuliert)
ECTS-Punkte: 9
Studiensemester: 1
Dauer: 2 Semester
Pflichtfach: ja
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeiten
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Seminararbeiten
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-06 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 1. Semester, Pflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 120 Veranstaltungsstunden (= 90 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 9 Creditpoints 270 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 180 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martha Meyer
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Martha Meyer Dr. Sindy Lautenschläger
[letzte Änderung 27.07.2017]

Lernziele:

Einführung in die EDV:

Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der EDV und verschiedener Standardprogramme, um diese im Fortgang des Studiums routiniert einsetzen zu können. Dabei wird auf die Bedarfe bzw. Vorkenntnisse des jeweiligen Studienjahres eingegangen. Insbesondere werden die Studierenden befähigt, wissenschaftliche Arbeiten gemäß der vom Department erstellten Handreichung zum Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten in ausgewählter Anwendungssoftware (z.B. Word, Power Point) umzusetzen. Die Einführung vermittelt ebenfalls relevante Kenntnisse der HTW-spezifischen Nutzung des EDV-Angebotes wie z. B. Wireless-LAN oder VPN-Client. Weiterhin eignen sich die Studierenden Kompetenzen in der Nutzung des E-Learning-Systems CLIX an.

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens I:

Die Studierenden entwickeln ein Verständnis von wissenschaftlicher Arbeit und erproben dies in unterschiedlichen Kontexten. Sie kennen die für das wissenschaftliche Arbeiten erforderlichen Werkzeuge und haben Erfahrungen in deren Anwendung. Sie können Orte und Instrumente, die für wissenschaftliches Arbeiten relevantes Wissen vorhalten, zielorientiert, qualifiziert und ergebnissicher nutzen. Sie gewinnen Erfahrungen im Erarbeiten wissenschaftlicher Texte und verfügen über Kriterien der Differenzierung von wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Texten. Sie kennen verschiedene Textsorten und können Methoden wissenschaftlicher Arbeit bei der eigenen Arbeit anwenden.

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens II:

Vertiefung der in der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten I“ erworbenen Grundlagen, Kenntnisse und Techniken: Auswahl und Erschließung geeigneter Texte, Erstellen von Exzerpten, Vermeidung von Plagiaten, Methoden und Ergebnisse sowie die ‚Archivierung‘ von Texten für das Studium. Recherche wissenschaftlicher -auch englischsprachiger- Literatur. Die Studierenden können ihr Wissen angemessen, reflektiert und auf Kriterien gestützt anwenden.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Einführung in die EDV:

1. Einführung
 - Wireless LAN und HTW-spezifische Software-Nutzung, E-Learning-System CLIX.
2. Office-Paket
 - ausgewählte Anwendungen: z.B. WORD, Power-Point

Erstellen wissenschaftlicher Arbeit gemäß den Vorgaben des Depart-ments (Quellenverwaltung, Literaturverzeichnis, Querverweise, Beschrif-tungen, Abbildungs-, Tabellenverzeichnisse, Erstellung von Dokument-Vorlagen)

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens I:

1. Formulierung von Fragestellungen
2. Struktur von Texten
 - Textsorten und ihre Intention
 - formaler Aufbau von Texten
 - Parameter der Publikation und Ordnung wissenschaftlicher Texte
3. Voraussetzungen für den Umgang mit Literatur
 - Bibliotheken
 - Nutzung von Bibliotheken
 - Recherchen: Suchen, Finden, Ausleihen von Literatur
 - Quellen für die Literatursuche
 - Verwerten der Informationen
4. Wissenschaftliche Zitierweisen
5. Bewertung von Seminararbeiten
6. Gestaltung von Postervorträgen

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens II:

1. Kriteriengestütztes Suchen & Finden
 - auswählen und ordnen, fremder' wissenschaftlicher Texte
2. Bearbeiten von Textquellen:
 - Herausarbeiten theoretischer Bezüge und Hintergründe, Argu-mentationsstränge, Ziele und methodische Ansätze
3. Darstellung unterschiedlicher Literaturauffassungen
 - Abwägen, kritisches Erörtern und Schlussfolgern
4. Formale Planung und Konstruktion
 - Textbearbeitung und Exzerpieren
5. Erproben und Bearbeiten
 - Erstellen eigener Textformen wissenschaftlicher Arbeiten

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, PC-Übungen

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Einführung in die EDV:

Handbücher des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN) in der entsprechenden aktuellen Version

- Word, aktuelle Version, Grundlagen
- Word, aktuelle Version, Fortgeschrittene Techniken
- Word, aktuelle Version, Wissenschaftliche Arbeiten und große Dokumente
- Power Point, aktuelle Version, Grundlagen
- Power Point, aktuelle Version, Fortgeschrittene Techniken

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens I:

- Bänsch A, Alewell D (2013). Wissenschaftliches Arbeiten. 11. akt. u. erw. Aufl. München: Oldenbourg
- Bensberg G (2013). Survivalguide Schreiben: Ein Schreibcoaching fürs Studium. Bachelor-, Master und andere Abschlussarbeiten. Vom Schreibmuffel zum Schreibfan! Berlin, Heidelberg: Springer
- Panfil E-M. (2011). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 1. Aufl. Bern: Hans Huber
- Plümper T (2012). Effizient schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten. 3. vollst. überarb. Aufl. München: Oldenbourg
- Preißner A (2012). Wissenschaftliches Arbeiten: Internet nutzen - Text erstellen - Überblick behalten. 3. grundl. überarb. Aufl. München: Oldenbourg
- Sandberg B (2013). Wissenschaftlich Arbeiten von Abbildung bis Zitat: Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion. 2. akt. Aufl. München: Oldenbourg
- Stickel-Wolf C, Wolf J (2013). Wissenschaftliches Arbeiten und Lern-techniken: Erfolgreich studieren - gewusst wie! 7. akt. u. überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler
- Theisen MR (2013). Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 16. vollst. überarb. Aufl. München: Vahlen
- Ulmi M, Bürki G, Verhein-Jarren A, Marti M (2014). Textdiagnose und Schreibberatung: Fach- und Qualifizierungsarbeiten begleiten. Opladen: Budrich
- Voss R (2014). Wissenschaftliches Arbeiten leicht verständlich. 3. überarb. Aufl. Konstanz: UVK

Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens II:

- Chevalier B (2007). Effektiv lesen. Lesekapazität und Textverständnis erhöhen. Frankfurt/M: Eichborn
- Eco U (2007). Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Stuttgart: UTB/C.F. Müller
- Esselborn-Krumbiegel H (2008). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn: Schöningh/UTB
- Franck N, Stary J (Hg) (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Paderborn: Schöningh/UTB
- Meehan E (1995). Praxis des wissenschaftlichen Denkens. Rowohlt's Enzyklopädie. Reinbek: Rowohlt
- Rost F (2012). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: Springer VS

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen Bachelor Wahlpflichtfächer

Wahlpflichtmodul I: Qualität im Gesundheitswesen

Modulbezeichnung: Wahlpflichtmodul I: Qualität im Gesundheitswesen
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-19
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 5
Pflichtfach: nein
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-19 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 5. Semester, Wahlpflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 142.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Mirjam Philippi, M.Sc.
[letzte Änderung 27.07.2017]

Lernziele:

Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen:

Die Studierenden sind mit Entwicklung und Methoden der pflegerischen Qualitätsentwicklung in den verschiedenen Sektoren des Gesundheitswesens vertraut. Sie kennen unterschiedliche Zertifizierungsverfahren in Einrichtungen des Gesundheitswesens und können diese im Hinblick auf Zielsetzung, Umsetzung, Möglichkeiten und Grenzen analysieren. Der Qualitätsbegriff ist in Normen, Regelungen und Verfahren bekannt und kann bezogen auf die Autonomie und den Schutz der Klientel begründet werden. Prüfung, Aufsicht und Kontrolle können institutionell zugeordnet und in ihren Interdependenzen dargestellt werden. Techniken zur Umsetzung sind bekannt mit dem Ziel der Ergebnisqualität-basierten, qualitäts-entwickelten Organisation. Weiterhin werden ausgewählte Qualitätsmanagement-Hilfsmittel (QM-Tools) vermittelt, die in der Praxis zum Einsatz kommen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen:

- Begriffsklärung (z.B. was ist Qualität? Qualitätsentwicklung, interne und externe QE, zentrale und dezentrale QE, Standards, Qualitätskategorien)
- Historie der Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Überblick über relevante Qualitätsmanagementsysteme und gesetzliche Rahmenbedingungen im deutschen Gesundheitswesen
- Zertifizierung und Akkreditierung (z.B. DIN EN ISO/IEC, KTQ, EFQM)
- Analyse, Ziele, Nutzen und Grenzen von Qualitätsmanagement
- Ausgewählte Qualitätsmanagement-Hilfsmittel (QM-Tools)

QM Tools:

Verschiedene Instrumente und Methoden werden vorgestellt, die in der Praxis zum Einsatz kommen:

- Fehlersammelliste
- Histogramm
- Qualitätsregelkarte
- Korrelationsdiagramm
- Brainstorming
- Ursache-Wirkungsdiagramme
- FMEA (Fehler-Möglichkeiten- und Einflußanalyse)
- Fehlerbaumanalyse
- Six Sigma
- Qualitätsindikatoren

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen:

- Schiemann D, Moers M, Bücher A (Hg) (2014). Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer

QM-Tools:

- Kamiske, GF, Brauer, J-P (2006). Qualitätsmanagement von A-Z, Hanser Verlag

Insbesondere werden aktuelle Fallstudien und Zeitschriftenartikel eingesetzt.

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wahlpflichtmodul II: Forschungsexpertise I

Modulbezeichnung: Wahlpflichtmodul II: Forschungsexpertise I
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-20
SWS/Lehrform: 6S (6 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 7
Studiensemester: 5
Pflichtfach: nein
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-20 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 5. Semester, Wahlpflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 90 Veranstaltungsstunden (= 67.5 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 7 Creditpoints 210 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 142.5 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Iris Burkholder
Dozent: Prof. Dr. Iris Burkholder Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Rehabilitationswissenschaften:

Die Studierenden erwerben Grundlagen und lernen rechtliche Aspekte im Bereich der Rehabilitation kennen, wobei insbesondere die International Classification of Functioning Disability and Health (ICFDH) vertieft und Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis diskutiert werden. Darüber hinaus erhalten sie einen umfangreichen Überblick über aktuelle Entwicklungen, Handlungsfelder, Forschungsbedarfe und Netzwerkstrukturen der Rehabilitationswissenschaften.

Grundlagen klinischer Studien:

Die Studierenden erlernen praxisnah gesetzliche, ethische und administrative Aspekte zur prüfplankonformen Durchführung von klinischen Studien. Die Studierenden verstehen die wesentlichen Regularien für klinische Studien und das Zusammenwirken der verschiedenen Beteiligten. Sie erlernen das Basiswissen der Prozesse in klinischen Studien vor, während und nach der Durchführung. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über die wichtigsten Studiendokumente und die Qualitätssicherung in klinischen Studien.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Rehabilitationswissenschaften:

Grundlagen der Rehabilitation

- Voraussetzungen zur Rehabilitation, Zugang zur medizinischen Rehabilitation, Antragsverfahren, Indikationsbereiche, Assessmentinstrumente in der Rehabilitation, Rehabilitationsphasen, der Rehabilitationsprozess, Zielvereinbarung, Strategien der Durchführung
- Träger der Rehabilitation, Leistungsangebote der Rehabilitation
- Das bio-psycho-soziale Modell, International Classification of Functioning Disability and Health (ICF)
- Therapeutische Versorgung im interdisziplinären Rehabilitationsteam

Rechtliche Aspekte und Reharichtlinien

- Richtlinien des gemeinsamen Bundesausschusses
- SGB IX

Rehaforschung

- Themen, Indikationsspezifische Bereiche, spezieller Forschungsbedarf in den Gesundheitsfachberufen, Aufgaben der Rehabilitationswissenschaften, Handlungsfelder, Anforderungen
- Die 8 Forschungsverbünde
- Forschungsförderung
- Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis
- Netzwerk in der Rehabilitation

Grundlagen klinischer Studien:

1. Einführung in Entwicklung von Arzneimitteln und Medizinprodukten (Studientypen, Beteiligte, Ablauf und Durchführung, Arzneimittelgesetz (AMG), Medizinproduktegesetz (MPG))
 2. Nationale und internationale Regularien (International Conference of Harmonisation – Good clinical practice (ICH-GCP), Deklaration von Helsinki)
 3. Ethik in klinischen Studien (Ethikkommission (Aufgaben, Zusammensetzung, Antragsstellung), Patientenrechte)
 4. Regelmäßige Dokumentation in klinischen Studien (Studiendokumente, Studiendaten, Dokumentation von sicherheitsrelevanten Ereignissen, Ordnungssysteme, Prüfprotokolle)
- Qualitätssicherung in klinischen Studien (Qualitätssichernde Maßnahmen (Monitoring, Audits und Inspektionen))

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, Übungen in Fachdatenbanken

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Rehabilitationswissenschaften:

- Arbeitsgruppe Gesundheitsfachberufe des Gesundheitsforschungsra-tes. (2012). Supplement Nr. 2. Forschung in den Gesundheitsfachberu-fen: Potentiale für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung in Deutschland. Deutsche Medizinische Wochenschrift 137(6-8):29-76
- Bengel J, Wirtz M, Zwingmann C (2008). Diagnostische Verfahren in der Rehabilitation. Unter Mitarbeit von Lisa Lyssenko. Bern: Hogrefe
- Deck R, Raspe H, Koch U (2007). Rehawissenschaftliche Forschung in Norddeutschland. Norddeutscher Verbund für Rehabilitationsforschung - Ergebnisse sechsjähriger Forschungsarbeit. Lage: Jacobs
- Deutsche Rentenversicherung Bund/Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2009). Forschung in der Rehabilitation. Gemein-samer Forschungsschwerpunkt "Rehabilitationswissenschaften" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Deutschen Rentenversicherung. Berlin: H. Heenemann
- Deutsche Rentenversicherung. Geschäftsbereich Presse und Öffent-lichkeitsarbeit, Kommunikation (2007). Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation (KTL). 5. Aufl. Berlin
- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (2005). Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Neu-Isenburg: MMI
- Fries W, Lössl H, Wagenhäuser S (2007). Teilhaben! Neue Konzepte der Neurorehabilitation für eine erfolgreiche Rückkehr in Alltag und Beruf. Stuttgart, New York: Georg Thieme
- Jäckel WH, Bengel J, Herdt J (2006). Research in Rehabilitation. Re-sults from a Research Network in Southwest Germany. Stuttgart: Schattauer
- Koch U, Lehmann C, Morfeld M (2007). Bestandsaufnahme und Zukunft der Rehabilitationsforschung in Deutschland. Rehabilitation 46: 127-144
- Nelles G (Hg) (2004). Neurologische Rehabilitation. 1. Aufl. Stuttgart, New York: Georg Thieme

Grundlagen klinischer Studien:

- Fiedler C, Raddatz B (2015). Study Nurse: Das Kompendium für die Weiterbildung und Praxis. Berlin, Heidelberg: Springer
- Herschel M, Klimm HD (2013). Das KliFo-Buch: Praxisbuch klinische Forschung : mit 58 Tabellen. Stuttgart: Schattauer

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltun-gen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wahlpflichtmodul III: Managementinstrumente

Modulbezeichnung: Wahlpflichtmodul III: Managementinstrumente
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-21
SWS/Lehrform: 4S (4 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 6
Pflichtfach: nein
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftlich Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-21 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 6. Semester, Wahlpflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 60 Veranstaltungsstunden (= 45 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 135 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): Keine.
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Mirjam Philippi, M.Sc.
[letzte Änderung 27.07.2017]

Lernziele:

Riskmanagement:

Studierende werden in die Thematik des Risikomanagements eingeführt, wobei der Risikobegriff und der Risikoprozess vertieft werden. Anhand praktischer Beispiele werden mit Schwerpunkt auf das Gesundheitswesen Methoden der Risikoanalyse (Identifikation, Bewertung, Assessments) vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeit praktisch geprüft. Ebenso werden für die praktische Tätigkeit Methoden der Risikobewältigung und des Risikocontrollings vertieft. Die Studierenden können praxisbezogenen Risiken für die Sicherheit von Patienten formulieren und kennen Lösungsansätze, wie mit diesen umgegangen werden kann.

Change Management:

Die Studierenden kennen Modellansätze des Change Managements: von der Theorie zur Praxis – wie setzt man die Modelle in der Praxis um? Anhand von Beispiele und Anwendungen auf den Gesundheitsbereich erwerben sie praxisbezogene Erfahrungen und Möglichkeiten der Umsetzung.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Riskmanagement:

- Risikobegriff
- Risikomanagementansätze
- Rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland
- Definition Klinisches Risikomanagement
- Methoden der Risikoanalyse
- Fehlermeldesysteme im Gesundheitswesen
- Clinical Pathways und Risikomanagement im Gesundheitswesen

Change Management:

1. Definition Change Management
2. Effektive Organisation und die Rolle des Change Managements
3. Komponenten- und Systemmodelle
4. Organisationales Lernen und Effektivität der Organisation
5. Prozessmodelle

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Übungen in Fachdatenbanken

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Riskmanagement:

- Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (Hg) (2014). Wege zur Patientensicherheit. Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit
- Kahla-Witzsch H (2005). Praxis des klinischen Risikomanagements, Verlag ecomed Medizin
- Merkle W (Hg) (2014). Risikomanagement und Fehlervermeidung im Krankenhaus. Berlin, Heidelberg: Springer
- Paula H (2007). Patientensicherheit und Risikomanagement im Pflege- und Krankenhausalltag. Berlin, Heidelberg: Springer
- Zapp W (Hg) (2011). Risikomanagement in stationären Gesundheitsunternehmen: Grundlagen, Relevanz und Anwendungsbeispiele aus der Praxis, medhochzwei

Change Management:

- Hayes J (2014). The Theory and Practice of Change Management, 4th ed. Palgrave
- Parkin P (2009). Managing change in health care using action research, Sage Publications
- Lauer T (2014). Change Management: Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Wiesbaden: Springer Gabler

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wahlpflichtmodul IV: Forschungsexpertise II

Modulbezeichnung: Wahlpflichtmodul IV: Forschungsexpertise II
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-22
SWS/Lehrform: 4S (4 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 6
Pflichtfach: nein
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-22 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 6. Semester, Wahlpflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 60 Veranstaltungsstunden (= 45 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 135 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Martha Meyer
Dozent: Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Martha Meyer Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Erstellen und bewerten systematischer Übersichtsarbeiten:

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über das Erstellen von Übersichtsarbeiten sowie deren kritische Beurteilung. Sie erhalten einen Einblick in das Formulieren von Reviewfragen, trainieren die Literatursuche in für den Fachbereich relevanten Datenbanken, erhalten einen Einblick wie eine Auswahl aus der recherchierten Literatur getroffen wird, wie die Qualität der Literatur bewertet, Evidenz zusammengefasst und die die Ergebnisse interpretiert werden.

Kolloquium Bachelorthesis:

Begleitung der Studierenden bei der Bearbeitung und im Verlauf der Bachelor-Arbeit. Entwicklung eines Themas und dessen Vorstellung sowie der anhängigen theoretischen Fragestellungen an Hand eines Exposé's im Plenum. Diskussion fachlicher und methodischer Probleme. Sie sind in der Lage, eine realistische Arbeits- und Zeitplanung für die Erstellung der Bachelorarbeit zu entwickeln und ‚Zeitdiebe‘ zu erkennen. Die Studierenden erproben Methoden des kreativen Schreibens und können diese anwenden, um den persönlichen Schreibprozess zu unterstützen.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Erstellen und bewerten systematischer Übersichtsarbeiten:

Reviewfragen formulieren

- Variation von Population, Interventionen und Endpunkten
- Variation im Studiendesign
- Modifikation der Fragestellung während der Reviewerstellung

Relevante Literatur identifizieren und Daten extrahieren

- Durchführung einer systematischen Literaturrecherche
- Auswahl relevanter Studien
- Daten extrahieren
- Publikationsbias und weitere systematische Verzerrungen

Literatur bewerten

- Qualitätsbewertungen

Evidenz zusammenfassen

- Narrative Synthese
- Quantitative Synthese

Ergebnisse interpretieren

- Biasformen erkennen
- Aussagekraft von Reviewergebnissen bestimmen
- Evidenzprofile und Praxisempfehlungen

Kolloquium Bachelorthesis:

Die Seminarinhalte und deren Schwerpunktsetzung ergeben sich aus der Fragestellung im Seminar, der Aufarbeitung des vorhandenen Wissens, den verwendeten Methoden sowie den Instrumenten und Verfahren. Weiterhin vermittelt das Seminar Methoden kreativen Schreibens.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Präsentation, Mind Maps, Metaplan, Schreibübungen, PC-Übungen in Fachdatenbanken

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Erstellen und bewerten systematischer Übersichtsarbeiten:

- Centre for Reviews and Dissemination (2009). Systematic Reviews. CRD`s guidance for undertaking reviews in health care. University of York: CRD
- Grant MJ, Booth A (2009). A typology of reviews: an analysis of 14 review types and associated methodologies. Health Information & Libraries Journal 26(2):91-108
- Greenhalgh T (2003). Einführung in die Evidence-based Medicine. Kritische Beurteilung klinischer Studien als Basis einer rationalen Medizin. 2. vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber
- Guyatt GH, Oxman AD, Kunz R, Vist GE, Falck-Ytter Y, Schünemann HJ, et al. (2008). What is 'quality of evidence' and why is it important to clinicians? BMJ 336:995-8
- Higgins JPT, Green S (Hg) (2012). Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions. Version 5.1.0. (updated March 2011). The Cochrane Collaboration. <http://handbook.cochrane.org/>
- Kunz R, Khan KS, Kleijnen J, Antes G (2009). Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen. Einführung in Instrumente der evidenzbasierten Medizin für Ärzte, klinische Forscher und Experten im Gesundheitswesen. 2. vollst. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber
- Moher D, Liberati A, Tetzlaff J, Altman DG (2009). Preferred reporting items for systematic reviews and meta-analyses: the PRISMA statement. PLoS medicine 6(7):e1000097. DOI:10.1371/journal.pmed.1000097
- Schünemann HJ (2009). GRADE: Von der Evidenz zur Empfehlung. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 103(6):391-400. DOI: 10.1016/j.zefq.2009.05.023
- Schünemann HJ, Langer G, Meerpohl JJ, Ollenschläger G, Perleth M (2012). Das GRADE-System: Ein Prolog zur Artikelserie in der ZEFQ. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 106(5):354-356. DOI: 10.1016/j.zefq.2012.05.016
- Schünemann H (2009). Integrative Beurteilung der Evidenz im Gesundheitswesen: das GRADE System. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 103(5):261-268. DOI: 10.1016/j.zefq.2009.05.007

Kolloquium Bachelorthesis:

- Bensberg G (2013). Survivalguide Schreiben: Ein Schreibcoaching fürs Studium. Bachelor-, Master und andere Abschlussarbeiten. Vom Schreibmuffel zum Schreibfan! Berlin, Heidelberg: Springer
- Kruse O (2007). Keine Angst vor dem leeren Blatt – Ohne Schreibblockaden durchs Studium - Campus Concret Verlag. 12. Aufl.
- Müller-Seitz G, Braun T (2013). Erfolgreich Abschlussarbeiten verfassen: Im Studium der BWL und VWL. München: Pearson
- Oertner M, St. John I, Thelen G (2014). Wissenschaftlich schreiben: Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende. Paderborn: Fink
- Peters JH, Dörfler T (2015). Abschlussarbeiten. In der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Schreiben und Gestalten. Hallbergmoos: Pearson
- Plümper T (2012). Effizient schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten. 3. vollst. überarb. Aufl. München: Oldenbourg
- Pyerin B (2007). Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden Weinheim und München: Beltz Juventa

Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Wahlpflichtmodul V: Evaluation

Modulbezeichnung: Wahlpflichtmodul V: Evaluation
Studiengang: Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018
Code: BAME18-23
SWS/Lehrform: 4S (4 Semesterwochenstunden)
ECTS-Punkte: 6
Studiensemester: 6
Pflichtfach: nein
Arbeitsprache: Deutsch
Erforderliche Studienleistungen (gemäß ASPO): Schriftliche Seminararbeit
Prüfungsart: Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung
Zuordnung zum Curriculum: BAME18-23 Management und Expertise im Pflege- und Gesundheitswesen, Bachelor, ASPO 01.10.2018, 6. Semester, Wahlpflichtfach
Arbeitsaufwand: Die Präsenzzeit dieses Moduls umfasst bei 15 Semesterwochen 60 Veranstaltungsstunden (= 45 Zeitstunden). Der Gesamtumfang des Moduls beträgt bei 6 Creditpoints 180 Stunden (30 Std/ECTS). Daher stehen für die Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung zusammen mit der Prüfungsvorbereitung 135 Stunden zur Verfügung.
Empfohlene Voraussetzungen (Module): BAME18-05 Wissenschaftliches Arbeiten I BAME18-07 Methoden I [letzte Änderung 17.08.2017]
Als Vorkenntnis empfohlen für Module:
Modulverantwortung: Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel
Dozent: Prof. Dr. Johannes Gräske Prof. Dr. Petra Riemer-Hommel Dr. Sindy Lautenschläger [letzte Änderung 17.08.2017]

Lernziele:

Ökonomische Evaluation:

Die Studierenden haben ein Verständnis für Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen ökonomischer Evaluation im Gesundheitssektor, verfügen über die Fähigkeit, publizierte Studien kritisch zu analysieren und deren Übertragbarkeit auf die eigene Arbeitssituation zu beurteilen. Die wesentlichen Techniken der ökonomischen Evaluation und des NICE-Frameworks zur Bewertung veröffentlichter Studien sind erarbeitet.

Grundlagen der Evaluation:

Die Studierenden kennen zentrale Begriffe, können Evaluationsansätze erläutern und diese kritisch beurteilen. Sie lernen die Relevanz der Evaluation in der Gesundheitsversorgung theoretisch, bedarfsbezogen und in Bezug auf die beteiligten Stakeholder zu begründen. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über den Evaluationsprozess und lernen das Vorgehen im Rahmen prospektiver, formativer und summativer Evaluation kennen. In diesem Zusammenhang werden vorhandene Kenntnisse der quantitativen und qualitativen Sozialforschung wiederholt und vertieft. Darüber hinaus sind Sie in der Lage Evaluationsstudien kritisch zu beurteilen und deren Anwendbarkeit in der Praxis aus verschiedenen Perspektiven heraus zu diskutieren.

[letzte Änderung 27.07.2017]

Inhalt:

Ökonomische Evaluation:

1. Relevanz ökonomischer Evaluation im Gesundheitswesen
2. Rechtliche Rahmenbedingungen
3. HTA und ökonomische Evaluation
4. Der NICE-Framework
5. Kostenanalyse
6. Kosten-Effektivitätsanalyse
7. Kosten-Nutzwert-Analyse
8. Kosten-Nutzen-Analyse
9. Grenzen der Methoden
10. Daten: Anforderungen und Probleme
11. Rezeption und Bewertung von Studien, einüben von Entscheidungsprozessen mit Hilfe von Entscheidungsbäumen

Grundlagen Evaluation:

1. Zentrale Begriffe und Konzepte
2. Historische und aktuelle Entwicklung der Evaluation
3. Evaluationsansätze, theoretische Grundlagen und Standards
4. Evaluationsprozess/Planung und Durchführung von Evaluationen
5. Prospektive Evaluation
6. Formative Evaluation
7. Summative Evaluation
8. Meta-Evaluation
9. Kritische Beurteilung von Evaluationsstudien

[letzte Änderung 27.07.2017]

Lehrmethoden/Medien:

Print- und elektronische Medien, Folien, Übungen in Fachdatenbanken

[letzte Änderung 27.07.2017]

Literatur:

Ökonomische Evaluation:

- Schöffski O, Glaser P, Graf von der Schulenburg JM (Hg) (2012). Gesundheitsökonomische Evaluationen. Heidelberg: Springer
- Drummond, M, Sculpher MJ, Claxton K., Stoddart GL, Torrance GW (Ed) (2015). Methods for the Economic Evaluation of Health Care Programmes. 4th ed. Oxford: Oxford Medical Publications
- Lauterbach KW, Stock S, Brunner H (Hg) (2013). Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe. 3. vollst. überarbeitete Aufl. Bern: Hans Huber

Grundlagen Evaluation:

- DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. (2008) (Hg). Standards für Evaluation, 4. unveränderte Aufl. Mainz:10-13
 - Döring N, Bortz J, Poschl S (2014). Forschungsmethoden und Evaluation: In den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl. Berlin: Springer Berlin
 - Fink A (2014). Evaluation fundamentals: Insights into program effectiveness, quality, and value. 3rd ed. Los Angeles, Calif.: SAGE
 - Gollwitzer M, Jäger RS (2014). Evaluation kompakt, 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz
 - Helmke A (2012). Interne Evaluation: Grundlagen und Verfahren. München: Oldenbourg
 - Kuckartz U, Dresing T, Rädiker S, Stefer C (2008). Qualitative Evaluation: Der Einstieg in die Praxis. 2. akt. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden
 - Ovreteit J (2002). Evaluation: gesundheitsbezogener Interventionen. 1. Aufl. Bern: Hans Huber
 - Patton MQ (2015). Qualitative Research & Evaluation Methods: Integrating Theory and Practice. 4th ed. Los Angeles, Calif.: SAGE
 - Stockmann R, Meyer W (2014). Evaluation: Eine Einführung. 2. überarb. und akt. Aufl. Opladen, Toronto: Barbara Budrich
 - Stufflebeam DL, Coryn CLS (2014). Evaluation Theory, Models, and Applications. 2nd ed. Research Methods for the Social Sciences. Hoboken: Wiley
- Weitergehende und aktuelle Literatur wird jeweils in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

[letzte Änderung 27.07.2017]